Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

347 (16.12.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-712919

Visual Library

S 1183

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 347. Oldenburg, Sonntag, 16. Dezember 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land."

Wahltermine.

Berlin, 15. Dez. Die Reichstagswahlen finden am 25. Januar statt. Die Stichwahl ist auf den 5. Februar anberaumt worden.

Der Reichstag soll, wie verlautet, Mitte Februar einberufen werden.

•

Elberfeld, 15. Dez. Der Vorstand der Freisinnigen Volkspartei und der der nationalliberalen Partei beschlossen, ihren Parteigenossen im Wahlkreis Elberfeld-Barmen ein gemeinsames Vorgehen bei den bevorstehenden Reichstagswahlen vorzuschlagen.

Berlin, 15. Dez. In ihrem Rückblick schreibt heute die „N. A. Z." am Schluß: Eine Hauptbedingung für den Erfolg im bevorstehenden heißen Wahlkampfe ist, daß die im nationalen Sinne engagierten Parteien ihr Augenmerk konzentrieren auf die zum Austrag und zur Entscheidung drängenden Hauptfragen und darüber in besonnener Selbstbeschränkung alle Differenzpunkte, so wenig sie auch verwischt werden mögen, für die Zeit des Wahlkampfes in den Hintergrund treten zu lassen. Hierzu bedürfe es nicht notwendig eines doch nicht ganz unanfechtbaren Schlagwortes wie „nationaler Wahlblock" und dergleichen. Die Hauptsache bleibe, daß von der äußersten Rechten bis zur bürgerlichen Linken das Gefühl einer allgemeinen Ideengemeinschaft im Sinne nationaler Zuverlässigkeit und patriotischer Uneigennützigkeit auch im Wahlkampf praktisch und willenskräftig zum Ausdruck gebracht wird. Der Gedanke, daß die nationalen Parteien sich ohne Eifersucht so weit wie möglich über die Aufstellung von Kandidatenlisten verständigen sollen, ist denn auch in konservativen wie liberalen Blättern bereits vielfach mit erfreulicher Entschiedenheit hervorgehoben worden.

Der Reichskanzler Fürst Bülow hatte heute mittag eine Besprechung mit dem Minister des Innern v. Bethmann-Hollweg. Es handelte sich bei dieser Besprechung um eine neue Kundgebung der Regierung zu den bevorstehenden Reichstagswahlen.

Frankfurt, 15. Dez. Der Berliner Korrespondent der „Frankfurter Ztg." erfährt noch zur gegenwärtigen Krise, daß Fürst Bülow dem Kaiser die Entwicklung der Dinge vorgetragen und ihm schließlich die letzte Konsequenz einer Auflösung des Reichstages nahegelegt hatte, wozu der Kaiser in der kurzen üblichen Form sein Einverständnis kundgegeben habe. Alsdann habe der Bundesrat zugestimmt. Es handle sich um ein wohlüberlegtes Vorgehen. Fürst Bülow hat die Verhandlungen hinter den Kulissen nicht mehr gesucht, sondern sogar abgewiesen. Sollte die neue Wahl eine Aenderung des bisherigen Mehrheitsverhältnisses nicht herbeiführen, so sei, wie kundige Leute wissen wollen, Fürst Bülow entschlossen, den Kampf durch einen zweiten Appell an die Wähler fortzusetzen. Mit anderen Worten heißt das, der Reichstag würde noch einmal aufgelöst werden.

Berlin, 15. Dez. Nach der entscheidenden Sitzung der Budgetkommission am 13. d. M. soll der Führer der Zentrumspartei, Spahn, den Reichskanzler in seinem Palais persönlich aufgesucht haben, offenbar in der Absicht, um die durch die Ablehnung der Regierungsvorlage für Südwestafrika geschaffene politische Situation zu besprechen. Der Reichskanzler hat aber den Besuch des Zentrumsführers abgelehnt mit der Begründung, daß er ihm nichts mehr mitzuteilen habe. Diese Geschichte ist insofern interessant, als man aus ihr ersehen kann, daß das Zentrum noch in letzter Stunde einzulenken versucht hat und durch die Auflösung überrascht worden ist. Bis jetzt wollte man das im Zentrum bekanntlich leugnen. Wie in parlamentarischen Zentrumskreisen nunmehr bestimmt verlautet, wird Graf Ballestrem nicht mehr kandidieren. Er hat nach der letzten Sitzung mit Bedauern darauf hingewiesen, daß das Haus ihm nicht für seine Präsidentschaft gedankt hat, obwohl man wußte, daß er das Präsidium nicht wieder übernehmen werde. Die Zentrumsfraktion wird in einem öffentlichen Schreiben dem Grafen Ballestrem seinen Dank für die Leitung der Geschäfte des Reichstags aussprechen.

Berlin, 15. Dez. Der ehemalige Präsident des aufgelösten Reichstages soll beim Verlassen des Hauses geäußert haben: „Mich sehen Sie hier nicht wieder. Morgen ziehe ich drüben aus und der nächste Einwohner ist Singer."

Von der Entscheidung.

Berlin, 15. Dez. Die beiden namentlichen Abstimmungen, die der Reichstagsauflösung am Donnerstag vorausgingen, ergeben nach den amtlichen Abstimmungslisten folgende Uebersicht über das Verhalten der einzelnen Parteien: Der von den verbündeten Regierungen gebilligte Antrag der freisinnigen Volkspartei wurde mit 171 gegen 175 Stimmen abgelehnt. Für den Antrag stimmten 18 Mitglieder der freisinnigen Volkspartei, 3 Mitglieder der deutschen Volkspartei, 9 Mitglieder der freisinnigen Vereinigung, 49 Nationalliberale, 19 Freikonservative, 50 Konservative, 18 Antisemiten und Mitglieder der wirtschaftlichen Vereinigung, sowie der Däne Hanssen und aus dem Zentrum die 4 Abgeordneten Graf Ballestrem, Humann, Savigny und v. Strombeck. Gegen den freisinnigen Antrag stimmten 82 Zentrumsabgeordnete und Welfen, 75 Sozialdemokraten, 13 Polen, 4 Elsässer und das Mitglied der wirtschaftlichen Vereinigung Bachmeier. Nach Ablehnung des freisinnigen Antrags wurde die Regierungsvorlage abgelehnt mit 168 gegen 177 Stimmen bei einer Stimmenthaltung. Bei dieser zweiten Abstimmung gingen die beiden Zentrumsabgeordneten Humann und v. Savigny, die bei der ersten Abstimmung für den freisinnigen Antrag im Widerspruch mit ihrer Partei gestimmt hatten, zu dem Gros der eigenen Partei über, während der Zentrumsabgeordnete v. Strombeck nunmehr sich der Stimme enthielt. Der Abgeordnete Graf Ballestrem stimmte als einziger Zentrumsabgeordneter für die Regierungsvorlage. Von den Parteien, die für den freisinnigen Antrag und die Regierungsvorlage stimmten, fehlten 16, von den Gegnern 33 Mitglieder.

Der Fall Peters.

München, 14. Dez. In der Broschüre des Dr. C. Peters, die demnächst hier erscheinen wird, wird besonders die Glaubwürdigkeit der Hauptzeugen bestritten, vor allem des damaligen Leutnants von Bronsart, der sich damals angeblich weigerte, Peters' Befehl zur Hinrichtung der Schwarzen zu vollziehen. Außerdem glaubt Dr. Peters aus den in den deutschn Kolonien geltenden Bestimmungen über das Verhältnis zwischen Militär- und Zivilverwaltung nachweisen zu können, daß er nicht in der Lage gewesen sei, erst dem Leutnant von Bronsart und danach, als dieser sich weigerte, dem Unteroffizier Müst den Befehl zur Vollstreckung des Todesurteils zu geben. Die Verschlungen Dr. Peters am Kilimandscharo sollen 1891 begangen worden sein, 1896 erst kamen sie zur Verhandlung. Das Bestreben des Dr. Peters und seiner Freunde geht dahin, den ganzen Fall dem Urteil einer Kommission von Richtern, nicht von Parlamentariern zu unterbreiten. Ueber die ostafrikanischen Bahnprojekte äußerte Dr. Peters, er halte die von mancher Seite befürwortete Südbahn Kilwa-Liwale-Songea-Wiedhafen am Nyassa für eine unrentable Bahn von mehr lokaler Bedeutung. Viel wichtiger und in erster Linie vordringender sei der Fortbau der Bahn von Dar-es-Salaam-Mrogoro nach Tabora, wo er sich in zwei Arme zu teilen habe, deren einer nach dem Viktoria-Nyassa, der andere nach Udjudji am Tanganyikasee zu gehen habe. Diese Linienführung bringe uns in engste Verbindung mit der englischen Mombassabahn und dem Kongobecken. Dadurch wird zu Land und zu Wasser eine zentralafrikanische Ueberlandverbindung geschaffen, welche von allergrößter Bedeutung sein muß.

Norwegischer Besuch in Berlin.

Wildpark, 16. Dez. Gestern vormittag 10 Uhr 5 Min. trafen der König und die Königin von Norwegen auf Wildparkstation ein. Zum Empfange hatten sich der Kaiser, die Kaiserin, die Kronprinzessin und die Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses eingefunden. Eine Ehrenkompagnie hatte auf dem Bahnhof Aufstellung genommen. Die Begrüßung der Majestäten war eine sehr herzliche. Beide Majestäten umarmten und küßten sich wiederholt. Kronprinz Olaf wurde besonders von der Kaiserin aufs herzlichste begrüßt.. Die Majestäten begaben sich sodann zu Wagen nach dem Neuen Palais, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Im Neuen Palais erfolgte die Vorstellung der beiderseitigen Gefolge. Später erfolgte ein Vorbeimarsch der gesamten Garnison von Potsdam.

Die Gäste legten am Grabe Kaiser Friedrichs einen Kranz nieder.

Einfuhr von Fleisch.

Berlin, 15. Dez. Die Einfuhr von frischem Schweinefleisch aus Dänemark, Schweden und Norwegen soll fortan gestattet werden. Wegen der Einführung von Rindern wird mit Schweden verhandelt. Nach der Statistik ist aber anzunehmen, daß diese Staaten nicht viel Vieh liefern können.

Mehreinnahmen auf der preußischen Staatsbahn.

Berlin, 15. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Einen erneuten Beweis von der fortwährend günstigen Lage des gesamten Erwerbslebens liefern die Betriebseinnahmen der preußischen Staatseisenbahnverwaltung für November 1906. Wie wir hören, brachte dieser Monat gegenüber dem gleichen des Vorjahres eine Mehreinnahme von rund 14 Mill., wovon 1,9 Mill. auf den Personenverkehr, 10,5 auf den Güterverkehr, 0,6 Mill. auf sonstige Einnahmen entfallen. Die Zahl der Arbeitstage war in den beiden Vergleichsmonaten dieselbe. Besonders rege war der Güterverkehr. Die Einnahmensteigerung von 11,72 Prozent läßt deutlich erkennen, welche enorme Transportleistung seitens der Eisenbahnverwaltung ausgeführt wurde. Wie wir schon früher mitteilen konnten, stehen den erhöhten Betriebseinnahmen beträchtliche fortgesetzt steigende Mehrausgaben gegenüber. Der Ueberschuß wird insoweit darüber nicht bereits durch den Etat verfügt ist, zu dringend notwendigen Ergänzungen der Bahnanlagen und des Betriebsmittelparkes Verwendung finden.

Die Durchführung des Trennungsgesetzes.

Paris, 15. Dez. Bei der Durchführung des Trennungsgesetzes kam es gestern in verschiedenen Orten zu Kundgebungen gegen die Regierungsorgane. In Nantes wurden Beamte von einem erregten Volkshaufen an der Protokollaufnahme gehindert. Oeffentliche Versammlungen traten in Lyon zu Gunsten des Erzbischofs Kardinal Couillie und in Montpellier zu Gunsten des Bischofs gegen die Beamten auf. In Arras, wo der Bischof durch Militär aus dem bischöflichen Palais gebracht werden mußte, war die Gendarmerie genötigt, die Menge gewaltsam zurückzudrängen und Verhaftungen vorzunehmen. Die Tore des großen Seminars, die verbarrikadiert waren, mußten eingeschlagen werden. Die Soldaten führten die Zöglinge aus dem großen wie dem kleinen Seminar einzeln heraus.

Rom, 15. Dez. In den letzten Tagen fanden in verschiedenen Provinzstädten Sympathiekundgebungen für die Durchführung des Trennungsgesetzes in Frankreich statt.

Russisches.

Petersburg, 15. Dez. In Riga hat die Polizei ein großes revolutionäres Komplott aufgedeckt. 40 Personen sind verhaftet worden. Es soll ein fertig ausgearbeiteter Attentatsplan gegen den Generalgouverneur der baltischen Provinzen aufgedeckt sein.

Petersburg, 15. Dez. Heute hat der Prozeß gegen 44 Sozialdemokraten begonnen. Sie sind beschuldigt, den gewaltsamen Umsturz der Staatsordnung durch einen bewaffneten Aufstand angestiftet zu haben. Unter den Angeklagten befinden sich Geheimratssöhne, Töchter von Offizieren und Priestern.

Kleine Depeschen.

Kiel, 15. Dez. Das erste deutsche Unterseeboot „U I" ist heute mittag in den Dienst gestellt worden.

Bromberg, 15. Dez. Die „Ostdeutsche Presse" meldet: Im Dorfe Murke bei Lissa sind in der vergangenen Nacht vier Personen infolge Kohlendunst erstickt.

Berlin, 15. Dez. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Reiter Johann Dudek ist am 12. Dezember im Lazarett zu Warmbad an Ruhr gestorben.

Reval, 15. Dez. Gegen 6½ Uhr wurde auf dem Bahnhof Buscho der Eisenbahnschaffner Milsner vom Zuge überfahren. Ob Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt, muß die Untersuchung ergeben.

Kemptei, 15. Dez. Infolge Schneewehungen stockt der Zugverkehr. Die Geleise liegen 1 Meter tief im Schnee. Es ist Militär zur Hilfeleistung requiriert worden.

Halle, 15. Dez. In vergangener Nacht hat sich die Frau des Direktors vom Stadtgymnasium, Prof. Friedendorff, ihre 20jährige Tochter und sich selbst erschossen. Schwermut soll das Motiv der Tat sein.

Polizeiaufsicht.

Der bekannte Fall der Ausweisung des Schusters Voigt aus der Stadt Wismar, wo er harmlos sein Handwerk als Gehilfe eines ansässigen Meisters ausübte, hat in weiten Kreisen das Gespräch auf die Einrichtungen der „Landesverweisung" und der „Polizeiaufsicht" gelenkt. Dabei treten vielfach so unrichtige Auffassungen zu Tage, daß es Pflicht der Presse sein dürfte, eine kurze Klarstellung zu versuchen.

Die Polizeiaufsicht beruht im Deutschen Reich auf gerichtlichem Urteil, indem nach § 38 des Strafgesetzbuchs neben der Freiheitsstrafe in den durch das Gesetz vorgesehenen Fällen auf die Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt werden kann. Die einzelnen Fälle, welche diese Nebenstrafe vorsehen, hier aufzuführen, hat kein Interesse, wohl aber die Betonung, daß diese Strafe nur erkannt werden kann, wo sie für einen bestimmten Tatbestand ausdrücklich angedroht ist. Ferner ist dieser Strafart eigentümlich, daß ihre Anwendung seitens des erkennenden Richters stets fakultativ ist, an keiner Stelle absolut vorgeschrieben ist. So kann z. B. das Gericht mehrere Personen wegen desselben Verbrechens, sogar zu gleichen Freiheitsstrafen, verurteilen und bei dem einen Angeklagten von der Befugnis Gebrauch machen, auch auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht zu erkennen, bei dem anderen nicht. Endlich ist wohl zu beachten, daß das Gericht nie auf Polizeiaufsicht selbst, sondern nur auf Zulässigkeit derselben erkennt.

Durch ein solches Urteil erhält die höhere Landespolizeibehörde (im Herzogtum Oldenburg das Staatsministerium,

Landesbibliothek Oldenburg

in Preußen die Regierung) die Befugnis, nach Anhörung der Gefängnisverwaltung den Verurteilten auf die Dauer von höchstens fünf Jahren unter Polizeiaufsicht zu stellen. Also hat die Ortspolizei diese Befugnis nicht; von der höheren Landespolizeibehörde soll vorschriftsmäßig die Gefängnisverwaltung, welche die Freiheitsstrafe vollstreckt hat, gehört werden, worin genugsam ausgedrückt ist, daß die Anwendung der Befugnis abhängig sein soll von dem Verhalten des Verurteilten während der Strafzeit und von dem Vertrauen, welches man in seine fernere Aufführung setzt. Die äußerste Zeitgrenze sind fünf Jahre nach erledigter Strafe — auch für den Fall, daß die Polizeiaufsicht etwa nicht sofort, sondern erst längere oder kürzere Zeit nach verbüßter Strafe verhängt werden sollte.

Die Zuständigkeit der Landesbehörde bestimmt sich nicht etwa nach dem Gebiet, in dem das Urteil gesprochen oder die Strafe verbüßt ist, auch nicht nach der Zugehörigkeit des Verurteilten, sondern nach dem Aufenthaltsorte, bei wechselndem Aufenthalt in verschiedenen Bezirken wird also die Zuständigkeit auf die Regierung übergeleitet, in deren Bezirk der Bestrafte seinen Aufenthalt verlegt.

Die Hauptfrage ist die nach den Wirkungen,*) welche die erkannte Polizeiaufsicht nach dem Strafgesetzbuch nach sich zieht; sie sind dreifach.

1. Dem Verurteilten kann der Aufenthalt an einzelnen bestimmten Orten von der höheren Landespolizeibehörde untersagt werden.

2. Die höhere Landesbehörde ist befugt, den Ausländer aus dem Bundesgebiet zu verweisen.

3. Haussuchungen unterliegen keiner Beschränkung hinsichtlich der Zeit, zu welcher sie stattfinden dürfen.

Um bei dem minder Wichtigen anzufangen, so enthält die Strafprozeßordnung die näheren Bestimmungen über die Zulässigkeit der Durchsuchung fremder Räume, welche, abgesehen von der Ergreifung auf frischer Tat, nur unter Zuziehung des Inhabers der Wohnung und nicht bei Nachtzeit geschehen soll. Diese Beschränkungen fallen fort, wenn derjenige, welcher über die Räume das Verfügungsrecht hat, eine unter Polizeiaufsicht stehende Person ist. Ausländer können aus dem Gebiet des Deutschen Reiches verwiesen werden, wenn sie unter Polizeiaufsicht stehen. Inländer also nicht, insbesondere aber auch nicht aus dem Gebiet eines deutschen Bundesstaats über die Grenze desselben, wie das früher im Oldenburgischen, namentlich bei denjenigen geschah, die in Vechta ihre Strafe abgebüßt hatten und dann auf der nahen Landesgrenze, Mitte der Brücke über die Dada, „ausgewiesen" wurden. Verfehlt wäre andererseits der Schluß, wenn man annehmen wollte, die Stellung unter Polizeiaufsicht sei die notwendige Voraussetzung der Landesverweisung eines Ausländers; diese Maßregel kann vielmehr auch aus allgemeinen polizeilichen Gründen gegen lästige Personen angewandt werden, wie in den Motiven zum Strafgesetzbuch ausdrücklich festgestellt ist.

Die einschneidendste Wirkung ist die unter Ziffer 1 aufgeführte und deren Handhabung ist es auch, die gegenwärtig mit Recht Aufsehen erregt hat. Erwägt man aber, daß den betreffenden Personen nur „der Aufenthalt an einzelnen bestimmten Orten" untersagt werden kann, so läßt sich dagegen schwerlich etwas einwenden. Würde es nicht jeder noch so milde denkende Bürger für unzulässig halten, wenn gerade die Stadt, welche er bewohnt, sich zur Kolonie verbrecherischer Personen, die sich nach verbüßter Zuchthaus- oder Gefängnisstrafe daselbst niederlassen, entwickelt? Würde die Stadt Vechta sich nicht mit Recht beklagen, wenn es kein Mittel gäbe, die die Strafanstalt verlassenden, unter Polizeiaufsicht gestellten Reichsangehörigen aus ihrem Weichbild wegzuweisen? Nach dem Gesetz soll nur der bleibende Aufenthalt in bestimmt bezeichneten Ortschaften verboten werden, unstatthaft ist es, einen Bezirk zu bezeichnen, aus welchem die der Polizeiaufsicht unterstellte Person sich nicht entfernen dürfe, oder einer solchen einen auch nur vorübergehenden Aufenthalt an bestimmten Orten zu untersagen. Im allgemeinen wird man zugeben müssen, daß das Institut der Polizeiaufsicht nicht entbehrlich ist. Berücksichtigt man, daß die Zulässigkeit auf richterlichem Urteil beruhen muß, welches ganz dem freien Ermessen nach der Besonderheit des Falles und des Verurteilten überlassen ist, daß auf dieser Grundlage nur die höhere Landesbehörde (unter Ausschluß der Uebertragung dieser Befugnis auf untere Polizeibehörden oder gar auf deren Organe) die Anwendung verfügen kann, daß diese auf Anhörung der Gefängnisverwaltung angewiesen, bei gewissenhafter Amtsführung wiederum die Verhältnisse und die Persönlichkeit berücksichtigen muß, daß die Wirkung auf die Dauer von 5 Jahren nach erledigter Freiheitsstrafe und auf die gesetzlich festgelegten Folgen eingeengt ist, daß endlich die Ausführung der Aufenthaltsbeschränkung und der Landesverweisung eine fakultative ist, so sollte man erwarten, daß im praktischen Leben alle unbilligen Härten vermieden würden.

Geschieht dies gleichwohl nicht — und es muß leider zugegeben werden, daß nicht selten unnötige, bedauerliche, selbst unwirtschaftliche Beeinträchtigungen der freien Bewegung und Niederlassung vorkommen, welche tatsächlich den Charakter der ungerechten Verfolgung eines mit dieser Nebenstrafe belasteten Menschen annehmen, so beruht dies auf der Unvollkommenheit der menschlichen Dinge im allgemeinen und in der Gefährlichkeit aller polizeilichen Befugnisse insbesondere. Es liegt einmal im Wesen der Polizeigewalt, daß sie in ihrer Ausübung leicht in Rücksichtslosigkeit und Willkür ausartet. Man wird daher die Abhilfe weniger in einer Aenderung des Strafgesetzbuches und der Bestimmungen in einigen Nebengesetzen zu suchen haben, als in einer Einschränkung der Verwaltungsbehörden in Anwendung der Aufsicht überhaupt und in der Verantwortlichkeit derselben für die sachgemäße Ausführung im Einzelnen. Die generelle Verkürzung der Machtvollkommenheit kann namentlich darin bestehen, daß der Ausspruch der Stellung unter Polizeiaufsicht an bestimmte Voraussetzungen geknüpft wird; die spezielle Ausführung kann dadurch kontrolliert werden, daß einschneidende Anordnungen der Zuständigkeit der niederen Polizei ganz entzogen oder doch von der Genehmigung der höheren Landespolizeibehörde abhängig gemacht werden. Dabei wird aber auch der Gesichtspunkt nicht außer acht zu lassen sein, daß die Kommunen hinsichtlich des Erwerbs des Unterstützungswohnsitzes und des Gemeindebürgerrechts eines wirksamen Schutzes bedürfen.

*) Weitere Wirkungen sind in anderen Gesetzen, z. B. in der Gewerbe-Ordnung, im Pretzgesetz usw. vorgesehen; diese sind von verhältnismäßig untergeordneter Bedeutung.

Frühzeitig bestellen!

Die diesjährigen

Weihnachts-Prämien

für unsere verehrlichen Abonnenten stellen sowohl inhaltlich wie in ihrer Gesamtausstattung wieder hervorragend gelungene Werke dar. Dieselben repräsentieren sich als

außergewöhnlich schöne und gediegene Geschenkwerke

und werden unter dem Weihnachtsbaum eines jeden Hauses aufrichtige Freude hervorrufen:

Der Ratgeber

für das praktische Leben.

Eine Quelle des Wohlstandes für Jedermann.

Vollständiges und bequemes Hand- und Nachschlagebuch für alle Angelegenheiten des täglichen Lebens.

Praktischer Hausarzt und Rezeptbuch nebst einem Anhange, enthaltend:
Titulaturen, Anreden, Wörterbuch der neuen deutschen Rechtschreibung, Zinsberechnungs- und andere wichtige Tabellen usw., von **William Löbe.**

Der Ratgeber soll nur rein praktischen Zwecken dienen; er umfaßt eine vollständige Hausbibliothek, erteilt in allen nur denkbaren Fällen sicheren Rat, ist daher ein unentbehrliches Werk für jedermann. In ca. 1300 zweispaltigen Seiten befinden sich tausende, von bewährten Fachmännern gemeinverständlich dargestellte Ratschläge, erläutert durch 1200 Illustrationen und farbige Kunstbeilagen.

Walhalla und Olymp.

Götter- und Heldensagen der Germanen, Griechen und Römer,
Mit vielen Original-Illustrationen von **W. v. Kaulbach, H. Tischler, L. Verwald u. A.**
Ganzleinen-Prachtband. Lexikon-Format.

Das Werk schließt sich ergänzend an des Verf. „Deutsche Sagen" und „Deutschlands Wunderhorn" an.

Musikalischer Hausschatz der Deutschen.

Eine Sammlung
von über 1200 Liedern und Gesängen mit Singweisen und Klavierbegleitung.
Gesammelt und herausgegeben von **G. W. Fink.**

11. vermehrte und verbesserte Auflage, herausgegeben von **Wilhelm Tschirch,** Fürstlicher Kapellmeister in Gera.

Vorliegende Sammlung hat seit ihrem ersten Erscheinen unausgesetzt bis jetzt große Teilnahme und Anerkennung gefunden. Dieses darf als Beweis dafür gelten, daß das Werk seiner Bestimmung, ein allgemeines Buch, „für jedermann ohne Ausnahme", nutzbar zu sein, entsprochen hat. Das Werk enthält, so aus der reichhaltigen Sammlung besonders hervorgehoben: Volks-, Jugend-, Vaterlands- und Heimatslieder, Studenten-, Soldaten- und Jägerlieder, Liedertafel- und Gesellschaftslieder, Romanzen und Balladen, Lieder zum Preise der Natur, Sinn-, Erbauungs-, Trauer-, Begräbnis- und Trostlieder, schließlich eine Menge Lieder verschiedenen Inhaltes und für besondere Gelegenheiten. Da nun jedes Lied mit entsprechender Klavierbegleitung versehen ist, so dürfte dieses Werk als echt deutsch und volkstümlich für jeden Sanges- und Musikfreund von unschätzbarem Werte sein.

Unstreitig das beste u. praktischste Kochbuch.

Mathilde Ehrhardt

Großes illustriertes Kochbuch

für den einfachen, bürgerlichen und feineren Tisch.

Neueste verbesserte und vermehrte Auflage (100 bis 125 Tausend), durchgesehen von **A. Mathis,** Präsident des Internationalen Verbandes der Köche in Frankfurt a. Main. 784 Seiten (Lexikon-Format), in elegantem und solidem Ganzleinen-Prachtband mit vielen farbigen Kunstbeilagen und Textbildern, zusammen über 1000 Illustrationen.

Fritz Reuters sämtliche Werke

mit hochdeutschem Wörterbuch,

2 Bände Groß-Oktav-Format, über 1000 Seiten, hochelegant und modern gebunden, mit zahlreichen Illustrationen erster Künstler.

Die 4 ersten Weihnachts-Prämien sind für den Vorzugspreis von nur 3 Mark erhältlich. Ins Haus gebracht 3.10 Mk.; postfrei 3.35 Mk. (erste Zone), sonst 3.60 Mk.

Reuters Werke kosten **3.50 Mark.**

Ins Haus gebracht 3.60 Mark; postfrei 3.85 Mark (erste Zone), sonst 4.10 Mark.

Das sind gewiß Preise, die in keinem Verhältnis zu dem hohen inneren und äußeren Wert dieser vorzüglichen Werke stehen und jedem die Anschaffung ermöglichen.

Obige Prämien liegen in unserer Geschäftsstelle, Peterstr. 5, sowie in unserer Filial-Exped., Langestr. 20, zur Ansicht und zum Ankaufe aus. Ferner sind dieselben durch unsere Botenfrauen zu beziehen, oder es erfolgt gegen vorherige Einsendung des Betrages, zuzüglich Porto, Zusendung per Post.

Verlag der „Nachrichten für Stadt und Land",
Oldenburg i. Gr.

Landesbibliothek Oldenburg

Germania-Konditorei u. Café,
Franz Nachtwey.

Weihnachts-Ausstellung.
Marzipantorten, Marzipanfruchtkörbe, Würste und Brote werden täglich frisch angefertigt. Große Auswahl in Baumbehang, Desserts, Bonbon, Chokoladen, Knallbonbon u. reizenden Bonbonnieren. — Spezialität: K. Baumkuchen. Leipziger Rosinen-Stollen u. Dresdner Mandel-Stollen. Weißes u. braunes Christzeug, ff. Gewürzkuchen.

---

3 M 25 kostet ein recht haltbarer Leder-Knaben-Tornister.
Heinr. Hallerstede, 20. Mottenstr. 20.

Zum Festbedarf empfehle:
ff. Rum, Arrak, Schlummerpunsch, Rotwein u. Liköre.
Herm. Helms,
Nadorster Ch. 13.
Fernspr. 524.

Teckel, schwarzbraun, 1 bis 2 Jahre alt, stubenrein, wird zu kaufen gesucht. Ofenerstr. 19, oben.

Bleyle's Knaben-Anzüge
Seit 18 Jahren erprobt und bewährt
Dauerhafteste und daher billigste Kleidung aus reinwollenem Stoffe.
Gesundheitl. v. höchst. Wert.
Vornehme, gut sitz. Formen.
Kein Flicken mehr.
Ausbessern durch die Fabrik.

Willkommene Weihnachtsgeschenke
P. F. Ritter,
Oldenburg i. Grossh.,
Langestr. 79.
Verkaufsstelle für Bleyle's Fabrikate.
Ausführliche Preisliste m. Abbildungen gratis.

Bleyle's Reform-Beinkleider „Oja"
für Damen und Mädchen
aus reinwollenem, elastisch-porösem Stoffe, haben so viele praktische und gesundheitliche Vorteile, dass keine Dame versäumen sollte, einen Versuch damit zu machen.

---

3 M 25 kostet ein recht haltbarer Leder-Knaben-Tornister.
Heinr. Hallerstede, 20. Mottenstr. 20.

Immobilverkauf.
Oldenburg. Das der Frau Witwe Schmidt gehörige, hierl. an der Kriegerstraße unter Nr. 15 belegene Hausgrundstück habe ich zum beliebigen Antritte unter der Hand zu verkaufen. Haus und Anbau enthalten 4 leicht zu vermietende Wohnungen. Der Kaufpreis ist so mäßig, daß eine hohe Verzinsung durch die Mieterträge zu erzielen ist. Anzahlung gering.
Wilh. Müller, Rechnungssteller, kl. Kirchenstr. 4a.

Echt goldene Trauringe
in den modernsten Facons und allen Preislagen.
Führe nur fugenlose Trauringe D. R.-Patent. Diese Ringe springen nie auf und lassen sich ohne aufzuschneiden in wenigen Minuten enger und weiter machen.
Diedr. Sündermann, Langestr. 65.

Unentbehrlich für jede Familie!
Underberg-Boonekamp
Semper idem.
Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Gegr. 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medaillen!
Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Winter-Handschuhe
in Glacee und Waschleder mit Pelz, Stoff u. im. Lederfutter, Krimmer, Trikot 2c. jeder Art für Damen, Herren u. Kinder.
Glacee-Handschuhe. Trotz der enormen Steigerung dieser Ware gebe, soweit mein großer Vorrat reicht, noch zu alten billigen Preisen ab u. empfehle ganz besonders die bekannten schönen Qualitäten zu 2 Mk., 2,50 und höher. Auch zu 1,50 Mk. habe noch einen ganz schönen 2kn. Glacee für Damen in col., schwarz und weiß.
Neuheiten jeder Art
für kurze Aermel, Ball und Gesellschaft 2c.
A. Hanel, Hoflief.

Zum Festbedarf empfehle:
Feinstes Weizenmehl in bekannter Güte,
täglich frischen **Gest,**
Rein ausgesuchte neue Rosinen u. Corinthen von 40 Pfg. an,
Zitronen u. Zitronenöl, heilen u. feinen **Kardemom, Sukkade u. Mandeln** in frischer Qualität,
Apfelsinen, Feigen, Wallnüsse, Paranüsse und **Haselnüsse,**
Tannenbaumkakes von 50 Pfg. an bis zu den feinsten,
schöne **Zucker-, Chokolade-** und **Marzipanfachen,**
nicht tropfende Weihnachtslichte.
Große Auswahl in **Tannenbaumschmuck u. sonstigen Weihnachtssachen** zu billigsten Preisen.
Hermann Helms
Nadorster Ch. 13,
Fernspr. 524.

Kettentaschen in großer Auswahl, reizende Neuheiten, empfiehlt Fr. Hallerstede, Hoffattler, Langestr. 26a.

Littel. Das von meinem Holzverkauf noch nicht gehauene Holz muß wegen Einfriedigung gegen den 15. Jan. n. J. vom Platz geschafft sein.
Carst. Schröder.

Zu verk. Bauplatz an der Bockstraße, ca. 19½ Meter Straßenfront. Näheres Kriegerstr. 13.

Z. v. hochedle Kanarienroller v. m. Ehren- u. 1. Preis präm. Stamm. Z. Schwabach, Lindenstr. 40.

Garnierte Hüte
für Damen u. Kinder
jetzt bis zur Hälfte
der bisherigen Preise.
Einfach garn. Hüte
jetzt: 75 Pfg., 1.25, 2, 3, 4 Mk.
Elegant garn. Hüte
jetzt: 1.50, 2.50, 3, 4, 5, 6, 7, 8 Mk.
Jac. Heinr. Eilers
Achternstr. 44.

Portemonnaies, Zigarrenetuis, Brieftaschen, Schreibmappen, Aktenmappen, Hosenträger, Büchertaschen, Tornister, Reisetaschen, Kettentaschen, Rohrkoffer, Markttaschen, Handkoffer, Reise-Necessaires, Damengürtel, Schirmfutterale, Sättel, Peitschen,
empfiehlt zu billigsten Preisen
Franz Hallerstede, Hoffattler,
26a Langestr. 26a.
Bei Barzahlung 5% Rabatt.
275 Telephon 275.

Als nutzl. u. prakt. Weihnachts-Geschenke
empfehle u. a. als:

Waschgarnituren, Toiletteneimer, Untersetzer v. Holzstoff **(für Toiletteneimer).**	**Messer, Gabel, Löffel,** Vorlegelöffel, Petroleumkocher, Spirituskocher, Wringmaschinen **(von 15 Mk. an!),**
Fußbadewannen, **Löffelbleche,** Deltsmuster! s. **Schöpf-, Schaum- u. Saucenlöffel,**	Zeugrollen, Brotschneidemaschinen **(zusammenlegbar),**
Sand-, Seife-, Soda-Garnituren,	Reibemaschinen **(Emaille u. Blech),**
Scheuerbürstenhalter, Spülbürstenbleche, Zwiebelbehälter, Fischformen **u. s. w. u. s. w.**	Holzgarnituren, (herrl. Einsätzen), Holztabletts, Waagen, Kaffeemühlen, Brotkörbchen **(Emaille, Nickel 2c.),**
Kaffee- u. Zuckerdosen, Kakao- u. Teedosen, Cafesdosen **(50 u. 75 Pfg.).**	u. s. w. u. s. w.

Hervorragende Neuheiten in extra-prima und schweren braun-grauen Koch- u. Bratgeschirren „Kosmos".
Noch nie solch große Auswahl!
Ausnahmepreise. — Rabattmarken.
— Besichtigung ohne Kaufzwang. —
Einziges Spezial-Emaillegeschäft i. Gr. O.
Haus- u. Küchengeräte
Emil Huhold,
Langestr. 19.

Lederwaren,
nur solide Fabrikate.

Circa 2000 Stück. Alle Neuheiten.
Spezialität:
Herkules-Portemonnaies.
Jul. Presuhn.

Heiratsgesuch.
Junger, strebsamer Geschäftsmann mit flottem, gutgeh. Geschäft und Vermögen, wünscht Bekanntschaft junger Damen im Alter von 20—30 Jahren. Vermögen erforderlich. Gefl. Offert., eventl. Photographie, erbitte unter S. 7 an die Exped. d. Bl. Diskretion Ehrensache.

Heirat wünscht jg. hübsch. Fräul. mit 80,000 M Verm. u. bitt. Herren, w. a. o. Verm., b. d. s. e. rasche Heir. kein Hindernis vorl., ihre nichtan. Off. u. Harmonie, Berlin, Postamt Lichtbgstr. z. r.

Schaukelpferde.
So lange der Vorrat reicht, von 4 bis 24 Mk.
Jul. Presuhn,
— Spielwaren-Magazin. —
Heiligengeiststr. 2.

Brillant Satin
Steppdecken, 140/195, **6.00** statt 8.00
Wolldecken, die beliebten mit kleinen Webe- oder Farbefehlern, sind noch vorrätig.
Piqué- und Waffeldecken, beschlängt, in allen Preislagen.
Molton- und Biberdecken in weiß und bunt.
— Auffallend billige Preise. —
J. H. Böger.

---

3 M 25 kostet ein recht haltbarer Leder-Knaben-Tornister.
Heinr. Hallerstede, 20. Mottenstr. 20.

---

3 M 25 kostet ein recht haltbarer Leder-Knaben-Tornister.
Heinr. Hallerstede, 20. Mottenstr. 20.

Landesbibliothek Oldenburg

Warenhaus Heymann & Neumann

Obernstrasse 15. **Bremen** Obernstrasse 15.

Grosser Weihnachts-Verkauf

in allen Abteilungen zu ganz besonders billigen Preisen!

Nachstehende Preis-Offerte veranschaulicht nur einen kleinen Teil der von uns gebotenen Vorteile.

Kleiderstoffe ca. 25000 Meter nur allerbeste erstklassige Fabrikate aufsehenerregend billig.

(Jede Robe oder Bluse wird im Weihnachtskarton verpackt.)
Schottenstoffe, reizende Muster, Mtr. 48 ₰
Engl. Zwirnstoffe, doppelt breit, Mtr. 48 ₰
Kostümstoffe, reine Wolle, ca. 100 Zmtr. breit, Mtr. 75 ₰
Cheviot- u. Crêpestoffe, schwarz u. farbig, Mtr. 1,75 bis 65 ₰
Schwarze Kammgarnstoffe, reine Wolle, 2,25 M. bis 1,25 ₰
Schwarze Satintuche, reine Wolle, 2,45 M. bis 1,45 M.
Reinwollene Beiges, helle Farben, Mtr. 1,75 M. bis 95 ₰
Reinwollene Zibelinestoffe mit Effekten, Mtr. 1,25 M. u. 95 ₰
Hocheleg. Kostümstoffe, extra schwer u. breit, Mtr. 1,25—1,45 M.
Velourbarchende, hübsche, waschechte Must., Mtr. 48 ₰ u. 25 ₰
Kleidersiamosen, waschecht, Mtr. 75 ₰ bis 35 ₰
Mousseline, hell und dunkel, Mtr. von 25 ₰ an.

1 großer Posten besonders billiger crêmefarbiger
Halbfertiger Roben
für Ball- u. Gesellschaftszwecke aus Seidenbatist, Wollbatist, Tüll von Mk. 4.75 an.

3 große Serien
Blusen-Sammete,
gestreift u. karriert, hübsche neue Muster u. Proben, früher bis 3,50 M. p. Mtr., jetzt Mtr. 1,95 bis 75 Pfg

3 große Serien
Seidenstoffe, beste Qualitäten,
glatt, gestreift und karriert, auch schwarz, früher bis 3,75 M. pr. Mtr., jetzt Mtr. 1,95 M. bis 95 Pfg

Hemdentuche, unsere Spezialmarken
Marke „Haustuch", Coupon 10 Mtr. 2,75 M.
Marke „Force Qualität", Coupon 10 Mtr. 3,45 M.
Marke „Roosevelt", Coupon 10 Mtr. 4,50 M.
Marke „Frauenlob", Coupon 10 Mtr. 5,50 M.

Ein Posten reinleinener Taschentücher ½ Dtzd. 2,25 bis 1.45

Extra-Vergünstigung!

Für unsere auswärtigen w. Kunden bei Vorzeigung der Fahrkarten
doppelte Rabattmarken = 10% Rabatt
auf unsere
billigen Weihnachtspreise.
Von dieser Vergünstigung sind Netto-Artikel ausgeschlossen.

Gratis!! Beim Einkauf von 3 Mk. an 1 Kinder-Kasperle-Theater kostenlos.

1 großer Fabriklagerposten erstklassiger
Teppiche weit unter Preis!
Arminster 8/4 bis 12/4, Stück 13.50 bis 4.75 M.
Velour-Plüsch, prima, 8/4 bis 16/4, Stück 34.50 bis 13.50 M.

4 große Serien
Pelz-Colliers spottbillig
nur ausgesuchte, erstklassige Ware.
Tibet, Kanin, Muflon, Bakaew, Chinchilla, Skunks usw. Stück 15.75 bis **3.75** M.

1 großer Posten
Mädchen-Jacken für das Alter von 3—14 Jahren, Stück 5.60 bis **2.95** M.

1 großer Posten
Mädchen-Wollstoff-Kleider, ganz auf Futter, für das Alter von 3 bis 12 Jahren, durchweg St. 6,50 bis 2,45 M.

Ein Posten Kaffeedecken mit u. ohne Fransen, von 2,25 bis 95 ₰
Damast-Servietten 60×60 Zmtr., ½ Dtzd. 1,25 M.
Drell- u. Jacquardhandtücher, ca. 48×105, ½ Dtzd. 1,45 M.
Gerstenkornhandtücher, ca. 48×110, ½ Dtzd. 1,85 M.
Ein Posten Jacquard- u. Damast-Tischtücher, 1,75 bis 85 ₰
Ein Posten Eiderflanell-Unterröcke, hübsche helle Muster, Stck. 1,45 M.

Damen-Konfektion
staunend billig.
Damen-Sammet-Blusen, ganz a. Futter eleg. gearb. St. 4,75 M.
Damen-Wollstoff-Blusen, Schotten und Streifen auf Futter, Stck. 5,95 bis 2,45 M.
Reinseidene Damen-Blusen, helle Farben, ½ langem Aermel, 8,75 bis 2,95 M.
Damen-Oberhemdblusen aus Herbststoffen, St. 1,45 u. 75 ₰
Damen-Tuch-Unterröcke, Stck. 4,75 u. 2,95 M.
Damen-Kostümröcke, farbig, 5,75 bis 2,25 M.
Damen-Kostümröcke, schwarz, 12,50 bis 6,50 M.
Damen-Capes, lang, mit Tuchgarnierung, 4,75 M.
Damen-Paletots, schwarz auf Futter, 12,50 bis 5,95 M.
Damen-Paletots, farbig, 16,50 bis 7,50 M.
Damen-Tüll-Blusen auf Futter, 12,50 bis 4,75 M.
Garnierte Kleider, früher bis 80 M., jetzt 25 M.

Schuhwaren
(erstklassige Fabrikate, Garantie für jedes Paar).
Damen-Knopf- und Schnürstiefel „Box", modernes Façon, Paar 4,75 M.
Damen-Knopf- u. Schnürstiefel, echt Chevreaux und Boxcalf, Paar 6,95 M.
Damen-Knopf- u. Schnürstiefel, echt Chevreaux und Boxcalf, eleganter Straßenstiefel mit Lackkappe, Paar 9,85 M.
Damen-Hausschuhe, mit fester Ledersohle u. Fleck, Paar 98 ₰
Herren-Agraffen-Stiefel, sehr haltbar, Paar 5,75 M.
Herren-Agraffen-Stiefel, prima Boxcalf, mod. Form, 7,85 M.
Herren-Lack-Knopf- u. Schnürstiefel, sehr eleg., Paar 11,75 M.
Kinder- u. Mädchen-Hausschuhe, mit Ledersohle, Paar 1,35 M.
Kinder- u. Mädchen-Filzhausschuhe, Paar von 39 ₰ an.
Kinder-Molton-Hausschuhe mit Filz- u. Ledersohle, Paar 98 ₰
Gummischuhe f. Herren, Damen u. Kinder, Paar 3,95—1,25 M.

Große Posten Damen-Wäsche, Herrenartikel, Handschuhe, Strumpfwaren, Korsetts, Schürzen, Damen-Putzartikel, Stöcke, Regenschirme, Festons, Taschentücher 2c.
hervorragend billig.

Sehenswerte Ausstellung in Puppen, Spielwaren, Baumschmuck, Leder- u. Luxuswaren, Handarbeiten, Schreibwaren, Bücher etc.

---

10 Mark
zahlt jederzeit der
Rabatt-Sparverein
durch die **Deutsche Nationalbank,** Schüttingstraße 20, für ein mit Marken des Vereins vollgeklebtes
Rabatt-Sparbuch.

Schaufenster 6:
Kristall
Société Anonyme, Val. St. Lambert, Belgien.
Ferdinand Hoyer,
Porzellan-, Steingut- u. Glasgeschäft.
2 Eingänge: Baumgartenstr. Nr. 1 u. 3.

Feinster gar. reiner
Leckhonig
sowie Scheibenhonig.
Joh. Bremer.

Weihnachts-Wunsch! Junge hübsche Wwe. 60000 M Verm. wünscht Heirat mit liebevollem Mann, w. a. ohne Vm. Nichtanonym. Off. „Ideal", Berlin 7.

Billig z. v. ein Kinderschlitten u. ein Anker-Steinbaukasten. Rummelweg 1.

Baum-Lichte
in Wachs und Stearin, nicht träufelnd, kaufen Sie sehr vorteilhaft in der
Victoria-Drogerie
Konrad Beike, Heiligengeiststr. 4.
— Rabattmarken werden gegeben. —

Für alle Damen
finden Sie eine überraschende Auswahl reizender Geschenke in Seifen und Parfümerien in der
Victoria-Drogerie
Konrad Beike, Heiligengeiststr. 4.
— Rabattmarken werden gegeben. —

Portemonnaies in großer Auswahl, haltbarste Ware, empf. Fr. Hallerstede, Hofsattler, Langestr. 24a.

Tornister zu den billigsten Preisen empfiehlt Fr. Hallerstede, Hofsattler, Langestr. 24a.

Zu verkaufen eine wenig benutzte, gut erhaltene Nähmaschine (Pfaff). Augustfr. 59.

Rastede-Südende. Zu verk. beste, fünfjährige fehlerfreie Stute. H. Kuck.

Kristall
Baccarat. Paris.
Ferdinand Hoyer,
Porzellan-, Steingut- u. Glasgeschäft.
2 Eingänge: Baumgartenstr. Nr. 1 u. 3.

---

10 Pfd. fetter Speck 8.50 M.,
10 „ durchw. Speck 9.00 „
Joh. Bremer.

Reisetaschen in braunem Rindleder empfiehlt billigst Fr. Hallerstede, Hofsattler, Langestr. 24a.

Wer beaufsichtigt die Schularbeiten von 3 Mädchen? Offerten erbeten unt. J. W. 55 postlagernd Oldenburg.

Damen-Frisier-Salon.
Champoon-Kopfwäsche. Haar-Trocken Apparat mit warmer u. kalter Luft. Weibliche Bedienung. Kuwickstr. 2a 3. Haus n. Hotel z. Graf Ant. Günth.
W. Grönke, Friseur u. Perückenm.

Schöne frische helle
Malzkeime
aus Hoyers Brauerei empfiehlt
Herm. Helms.
Fernspr. 524.

Römer,
verschiedene Farben, deutsches, englisches, französisches, belgisches und ungarisches Fabrikat.
Ferdinand Hoyer,
Porzellan-, Steingut- u. Glasgeschäft.
2 Eingänge: Baumgartenstr. Nr. 1 u. 3.

W. Tebbenjohanns

Elektrische Beleuchtung
als:
Kronleuchter in Bronze und Krystallglas
Zuglampen
Pendel
Deckenbeleuchtungen
Ampeln, Perlampeln
Wandarme
Tischlampen
Klavierlampen
Bogenlampen
in geschmackvoller, künstlerischer Ausführung zu billigen Preisen.

Grösste Auswahl.

Gesucht ein Schaukelpferd. Off. u. S. 35 a. d. Exped. d. Bl.

Großherzogl. Theater.
Sonntag, den 16. Dezbr. 1906.
44. Vorstellung im Abonnement. Freiplätze haben keine Gültigkeit.
Zum ersten Male: **Die schöne Helena.**
Operette in 3 Akten von Offenbach.
Kassenöffnung 6, Einlaß 6½, Anfang 7 Uhr.

Dienstag, den 18. Dezember 1906, 45. Vorst. im Abo.
Ein Fallissement.
Schauspiel in 4 Akt. von Björnson.
Deutsch von M. Lange.
Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Bremer Stadttheater.
Sonntag, d. 16. Dez.: „Der Postillon von Lonjumeau". Vorher: „Die Dienstboten." Anfang 7 Uhr.
Montag, den 17. Dez.: „Don Pasquale." Hierauf: „Die Hochzeitsreise." Anfang 7 Uhr.
Dienstag, den 18. Dez.: „Rosenmontag." Anfang 7 Uhr.
Mittwoch, den 19. Dez.: Gastspiel Rob. Mitl u. Marie Koehne u. Hans Mischke: „Die Wildente." Anf. 7 Uhr.
Donnerstag, den 20. Dez.: „Frau Holle" oder: „Gold-Marie und Pech-Marie." Anfang 7 Uhr.
Freitag, den 21. Dez.: „Frau Holle." Anfang 7 Uhr.
Sonnabend, den 22. Dez.: „Frau Holle." Anfang 7 Uhr.

Hochfeine Kanarienhohlroller, erstr. Stamm, zu verk. Ofenerstraße 28.

Von der Reise zurück.
Dr. med. Schmeden,
Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten.

Familien-Anzeigen.
(Nachdruck der „Familien-Anzeigen" sowie der übrigen Inserate verboten.)

Todes-Anzeigen.

Osternburg, d. 14. Dez. 1906.
Heute morgen 11 Uhr starb nach langer schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser Bruder, Schwager und Onkel, der Korbmacher
Eberhardt Ihen
in seinem eben vollendeten 31. Lebensjahre, welches wir hiermit allen Verwandten und Bekannten tiefbetrübt zur Anzeige bringen. Die trauernde Witwe
Marie Ihen geb. Schnorr.
Die Beerdigung findet Dienstag, nachm. 2.30 Uhr, vom Pius-Hospital aus auf dem alt. Osternburger Kirchhof statt.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 347 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, 16. Dezember 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen

* **Oldenburg**, 16. Dezember.

• **Von Freisinniger Seite wird uns mitgeteilt,** die Zentralleitung der nationalliberalen Partei habe mit der Zentralleitung der Freisinnigen Volkspartei ein Abkommen getroffen, wonach die Nationalliberalen in den beiden oldenburgischen Wahlkreisen keinen Kandidaten aufstellen wollen. Die Nationalliberalen halten bekanntlich heute nachm. hier ihre Versammlung ab, in der über die Kandidatenfrage Beschluß gefaßt werden soll. Wir geben nochmals der Hoffnung Ausdruck, daß eine Einigung zustande kommt.

* **Justizrat Träger,** der bisherige Reichstagsabgeordnete des 2. Oldenburger Wahlkreises, sagte in einer Berliner Versammlung: „Wir — die Freisinnigen — sind ja durch unsere heutige Abstimmung eigentlich dazu prädestiniert, Regierungspartei zu werden. Wir haben ja — ganz besonders in Süddeutschland — in der Einigung der Liberalen große Fortschritte gemacht, in einigen Wahlbezirken können wir sogar auf die Mitwirkung der Nationalliberalen rechnen.“

Δ **Großherzogliches Theater.** Es dürfte allen Theaterbesuchern noch im Gedächtnis sein, welche Erfolge vor 2 Jahren Offenbachs Operette: „Orpheus in der Unterwelt“ an unserer Hofbühne erzielte. Am heutigen Sonntag gelangt des Meisters zweite Parodie auf das klassische Altertum: „Die schöne Helena“ erstmalig zur Aufführung. Wie im Orpheus so auch in der schönen Helena verbindet sich mit dem travestierenden Text eine graziöse Musik. Es steht deshalb zu erwarten, daß sich die heutige Aufführung des unsterblichen Komponisten von Hoffmanns Erzählungen zu einem gleichen Erfolge wie bei Orpheus gestalten wird, zumal die Besetzung der Operette mit den ersten Kräften unserer Bühne erfolgt ist. Paris — Herr v. Alm, Menelaus — Hr. Hertel, Helena — Frl. Lange, Agamemnon — Hrr Widmann, Klytemnestra Frl. Pestel, Orest — Frl. Collini, Pylades — Frl. Novelly, Calchas — Herr Giesecke, Ajax I — Herr Schröder, Ajax II — Herr Herrmann.

* **Zu der von uns am Donnerstag mitgeteilten Patenterteilung** (Zapfhahn mit Luftzuführungsrohr D. R. P. Nr. 180 378) erfahren wir noch, daß es sich um eine Neuerung handelt, die das Anbohren der Fässer überflüssig macht, indem die zum Abfließen des Faßinhalts erforderliche Luft durch den Hahn selbsttätig, ohne jede Druckvorrichtung eingeführt und abgesperrt werden kann. Daß diese Neuerung gegenüber den jetzt gebräuchlichen Faßhähnen für die Fässer und deren Inhalt von bedeutendem Vorteil ist, liegt auf der Hand. Wir uns mitgeteilt wird, gedenkt der Inhaber des Patents, Herr Heinrich Behmann, diese neuen Hähne selbst anzufertigen und zu vertreiben.

* **Ein Jubiläum** begeht heute der Tischler Herr Carl Peters, der bei dem Tischlermeister Adolf Meyer hier, Gaststraße, 25 Jahre ununterbrochen als Geselle tätig gewesen ist. Nach zurückgelegter vierjähriger Lehrzeit bei Herrn Ad. Meyer begab sich Peters auf die Wanderschaft und trat am 16. Dezember 1881 bei seinem Lehrmeister als Geselle wieder ein. Heute ist Peters seinem alten Meister 25 Jahre nicht allein ein tüchtiger Gehilfe, sondern auch ein treuer Freund und Hausgenosse gewesen.

* **Vor etwa vier Jahren** wurde ein wertvoller Hund des Gastwirts von Seggern — Ofenerstraße— erschossen in der Nähe des Hauses aufgefunden. Alle Nachforschungen nach dem Täter, die damals von der Polizei angestellt wurden, blieben erfolglos. Jetzt weiß man, wer die rohe Tat begangen hat. Zwei Frauen, die damals nach unverheiratet und in der Zeughausstraße in Stellung waren, sind Zeuginnen des Vorfalls gewesen und haben hierüber Aussagen gemacht, so daß gegen die in Frage kommende Person Strafantrag gestellt worden ist. Das häßliche Vergehen findet nun nach 4 Jahren noch seine Sühne.

Ausschuß=Versammlung des südoldenb. Pferdezüchter=Verbandes.

* **Wildeshausen,** 15. Dez.

Heute vormittag tagte in Stegemanns Hotel hieselbst der Ausschuß unseres südlichen Pferdezüchter-Verbandes. Außer den Vorstandsmitgliedern und Ausschußmännern waren zu dieser Versammlung ferner noch die ständigen Mitglieder und Achtsmänner der Körungs-Kommission erschienen.

Auf der Tagesordnung standen folgende Gegenstände: 1. Wahl eines Vorstandsmitgliedes. 2. Wahl der Ankaufskommission. 3. Leistungsprüfung. 4. Unterrichtskurse. 5. Weidenprämiierung. 6. Füllenprämiierung. 7. Feststellung des Voranschlags für 1907. 8. Ausstellung der Deutsch. L.-G. in Düsseldorf. 9. Verschiedenes.

Ueber diese Gegenstände wurde nach erfolgter Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden, Exzellenz Frhr. v. Frydag, in 2stündiger Beratung wie folgt verhandelt:

1. Das ausscheidende Vorstandsmitglied, Th. Korfhage zu Brokstreek, wurde wiedergewählt.

2. Ebenfalls sind als Mitglieder der Ankaufs-Kommission wiedergewählt worden: Jos. Meyer-Cappeln, Gottfr. Pagenstert-Westerbakum und C. Ammermann-Garmenhausen und als Ersatzmann Gerh. Götting-Bothen.

3. Für die Leistungsprüfung, welche im nächsten Jahre zu Wildeshausen stattfindet, wurden in heutiger Versammlung als Mitglieder der Platzkommission gewählt: Amtshauptmann Scheer, Bürgermeister Schetter, Pastor Bulling, Ratsherr Hoopmann und Direktor Huntemann. Bei Verhandlung dieses Gegenstandes fand ein vom 1. Bezirk (Wardenburg) gestellter Antrag, betr. Distanz-Zulagen bei den Rennen, dahin seine Erledigung, daß Pferde, welche im Ein- und Zweispännerfahren im vierrädrigen Wagen mit ersten und zweiten Preise bedacht werden, für diese Preise im nächstfolgenden Rennen fortan keine Zulagen mehr erhalten sollen.

4. Unterrichtskurse werden im Laufe dieses Winters in Dinklage und Brettorf stattfinden. Im Interesse der Zucht ist eine rege Teilnahme an diesen Kursen dringend erwünscht.

5. Die Prämiierung der Jungvieh- und Fohlenweiden sollen im nächsten Jahre im 3. und 4. Zuchtbezirke (Wildeshausen, Goldenstedt, Visbeck usw.), vorgenommen werden. Die diesjährigen Prämiierungen der Weiden in den Bezirken 7 u. 8. (Cloppenburg, Löningen, Lastrup usw.) haben überaus gute Resultate und erfreuliche Fortschritte in der Anlegung und Pflege der Weiden ergeben.

6. Für die Abhaltung von Terminen zur Prämiierung der Saugfohlen von den einzelnen in Betracht kommenden Hengsten im Jahre 1907 sprach sich der Ausschuß einstimmig aus.

7. Die im nächsten Jahre zu Düsseldorf stattfindende Ausstellung der deutschen Landwirtschaftl. Gesellschaft wird mit etwa 8 Tieren beschickt werden.

8. Der vorliegende Voranschlag für das Jahr 1907, welcher in Einnahme 7090 ℳ und in Ausgtbe 6890 ℳ aufweist, wurde ohne Debatte genehmigt.

9. Verschiedenes. Der Vorsitzende fordert den Ausschuß auf, nach Möglichkeit dafür zu sorgen, daß die jungen Hufschmiede die Oldenb. Lehrschmiede (Hufbeschlagschule) besuchen. Vom 1. Zuchtbezirk (Wardenburg) wurde beantragt, auch im südlichen Zuchtgebiet das Brennen der Füllen vorzunehmen. Diese wichtige Angelegenheit soll zuvor in den übrigen Zuchtbezirken beraten und dann eventl. später näher erwogen werden.

Nach einigen weiteren geschäftlichen Angelegenheiten wurde die Versammlung nach reichlich 2stündiger Dauer gegen 1 Uhr nachm. geschlossen. Die Teilnehmer vereinigten sich hierauf zu einem gemeinschaftlichen Mahle in Stegemanns Hotel. Die nächste Ausschuß-Versammlung findet in Cloppenburg statt.

Als Weihnachtsgeschenke

empfehle Bestecks aller Art in echt Silber, sowie stark versilberten Waren von der Württemberger Metallwaren-Fabrik Geislingen, ferner massive Nickel-Bestecks.

Diedr. Sündermann,
Langestr. 65.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Straßburger
Gänseleber-Trüffelwurst,
hochfeine Trüffel-Leberwurst, Sardellen-Leberwurst, Thüringer und Braunschweiger Leberwurst, sowie Aufschnitt aller Art empfiehlt
D. G. Lampe.

Diedr. Auffarth,
Baumgartenstr. 8, Telephon 529,
empfiehlt:
Frühstückskörbe,
Pomm. Gänsebrüste,
Straßb. Gänseleberpasteten,
Goth. Gänselebertrüffelwurst,
sog. böhm. Schinken,
Kaviar p. Pfd. 12, 16 u. 20 Mk.
Gemüse-, Frucht- und Fisch-Konserven.
(Rabattmarken.)

Reizend in **Farbe** und **Form** sind meine **neuesten Muster** in **Ketten-** und **Damen-Täschchen.**
Heinr. Hallerstede.
20. Mottenstr. 20.

Großbornhorst. Zu verkaufen ein Bullenkalb. J. Bohlen.

Neuheiten in Blumenrinnen.
Ferdinand Hoyer,
Porzellan-, Steingut- u. Glasgeschäft.
2 Eingänge: Baumgartenstr. Nr. 1 u. 3.

Immobilverkauf.

Der Landmann G. Meyer in Bloherfelde beabsichtigt seine
Prinzessinweg Nr. 2
belegene Besitzung zu verkaufen.
Vierter und letzter Verkaufstermin steht an auf
Freitag, den 21. Dezbr. 1906,
nachm. 6 Uhr,
in Heinr. Fedderns Wirtschaft Prinzessinweg Nr. 3.
Bei dem zu 4 Wohnungen eingerichteten Hause befindet sich etwa 2¼ Sch.-Saat Land, von dem 2 Bauplätze abgetrennt werden können.
Ein weiterer Verkaufsaufsatz findet nicht statt.
Rud. Meyer & Diekmann.

Magenleidenden

teile ich gern kostenlos mit, wie ich und Unzählige durch ein Getränk von schweren Leiden befreit wurden.
R. Uphoff, Hannover, Siebstr. 7.

Zigarren zu Engrospreisen.

Wiederverkäufern und Konsumenten empfehlen wir unsere im Geschmack, Qualität und Brand bekannt vorzüglichen Zigarren-Fabrikate bei aussergewöhnlich billigen Preisen. Jeder Versuch führt infolge der gediegenen feinen Qualitäten zu dauernden Nachbestellungen. — **Versand pr. Nachnahme von 100 Stück an. (300 Stück portofrei.)** — Bei 1 Mille, auch verschiedene Sorten, 5% Rabatt.

Spezialmarke, sehr fein und aromatisch, mild **M. 4.60.**

Hamb. Misch., etw. kräft.	M. 2.50	**Gerda**, kl. Bockform, Casino	M. 4.30
Bremer Konsum-Zigarre	„ 3.—	**Sport**-Regal, f. Spezialmarke,	„ 4.60
Waidmannsheil, f. Misch.	„ 3.50	**Britanika**, sehr angenehm	„ 5.—
Soberana pikant	„ 3.50	**Kron-Regal**, äusserst fein	„ 6.—
Perla, mild blumig	„ 4.00	**Elegantes**, pikant (mittel)	„ 6.—
Nora-Regal., sehr beliebt	„ 4.—	**Korona**, Hab.-M. Handarb.	„ 7.50
Amerika, extra gross, fein	„ 4.20	**Nobleza**, Hab.-M. Handarb.	„ 8.—

Holländer.	Schuss-Zigarren.	
Holländer No. M. 7.—	**Descausa** Schuss ℳ 3.—	**Hab.** Schuss krft. M. 5.—
Holländer I „ 6.50	**Sport** „ dto. „ 3.90	**Corona** „ mild „ 6.—
Holländer II „ 5.—	**Diana** „ leicht „ 4.60	**Nobleza** „ dto. „ 6.—
Holländer III „ 4.—	**Cubana** „ mittel „ 4.80	**Julietta** „ dto. „ 8.—

Auf Wunsch **Spezial-Preisliste.** Farbenangabe erwünscht.
Lieferanten zahlreicher **Offizier-Kasinos, Kantinen** u. vieler Geschäfte.
Krause & Sachs, Zigarrenfabr. und Engros-Versand,
Berlin, Krausenstrasse **30.** **Hamburg,** Kaiser Wilhelmstr. **1.**
Preise für 100 Stück.

Wir verkaufen bis auf weiteres:
4% Schuldverschreibungen der Staatlichen Kreditanstalt des Herzogtums Oldenburg,
unkündbar bis 1. Juli **1916,**
zum Kurse von
102½% netto.
Stücke: 5000 ℳ, 2000 ℳ, 1000 ℳ, 500 ℳ, 100 ℳ.
Zinstermine: 1. Januar, 1. Juli.
C. & G. Ballin,
Bank-Geschäft.

Hunde-Halsbänder
mit Namenschild.
Heinr. Hallerstede.
20. Mottenstr. 20.

Aepfel.

Im Auftrage habe ich schönes
Dauerobst
(Tafeläpfel) zu verkaufen. Abnahme von meinem Lager.
Gerh. Meentzen,
Bahnhofstr. 12.

Schaufenster 7:
4 Jahreszeiten,
200 ℳ
— Sèvres-Genre. —
Ferdinand Hoyer,
Porzellan-, Steingut- u. Glasgeschäft.
2 Eingänge: Baumgartenstr. Nr. 1 u. 3.

Eine größere Sendung
geräucherte Aale
ist wieder eingetroffen, darunter jede Größe. **Extra große,** gut durchgeräucherte
Präsent-Aale.
D. G. Lampe,
Langestraße 88.
Telephon 274.

Dank!

Nach schwerem Heben litt ich seit längerer Zeit an Magenbeschwerden; zuletzt quälende Schmerzen nach jedem Essen, Druck, Wehgefühl, Wasserzusammenlaufen, Kollern u. Wühlen im Leibe, Aufstoßen, heftige Seiten- und Kreuzschmerzen und Mattigkeit. Ich wandte mich schriftlich an Herrn G. Fuchs, Berlin, Kronenstr. 64, der mich vor 3 Jahren schon von einem jahrelangen Uebel befreit hatte. Wieder fand ich sofort bei einfachsten Anordnungen in 8 Wochen völlige Heilung, wofür ich meinen Dank aus vollstem Herzen ausspreche. **Frau Freidank, Wölmsdorf** bei **Niedergörsdorf,** Krs. Jüterbog.

Kleine hübsche Landstelle,

nahe Bahn u. Stadt, ca. 50 Morg. schöne Ländereien, **ganz neue hübsche Gebde.,** 1 Pferd, 3 Kühe, 3 Schweine, ist billig mit kompletten Invent., Vieh und Ernte für 20 000 ℳ bei 6000 ℳ Anz. z. vkfn. Näh.
J. Höppner, Hamburg, Trestowstr.

Landesbibliothek Oldenburg

Die nützlichsten
Weihnachtsgeschenke

erhalten Sie in den Läden
mit diesem Schild.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Oldenburg i. Gr., Staustrasse 18.

J. D. Freese,
Mühlenstr. 4. Hoftischlermeister. Mühlenstr. 4.

— Im Schaufenster: —

Vom 3.—8. Dezember: **Sitz- und Ruhemöbel, Chaiselongues-Korbmöbel.**
„ 9.—15. „ **Arbeits- und andere Tische.**
„ 16.—22. „ **Schreib- u. Schaukelstühle.**

Kleinmöbel jeder Art.
Echte Japanteppiche apart und billig.
Flurmöbel jetzt noch nach besonderen Entwürfen.

Marine-Verein
Oldenburg.

Marine-Festspiele
in der **Rudelsburg.**

Vorführung von 25 lebenden Bildern.
Ausgeführt von 35 Mitgliedern u. Damen des Vereins.

Zur Aufführung gelangen das Leben und Treiben an Bord S. M. Schiffe:
Im Hafen. Auf See. Der Aufenthalt in fernen Landen.
Im Frieden. Im Krieg. Die Rückkehr in die Heimat.

Auf vielseitigen Wunsch findet am Sonntag, 16. Dezember, noch nachmittags 4 Uhr eine

Schüler-Vorstellung
statt und zwar zu ermäßigten Preisen.

Sperrsitz 30 ₰, 1. Platz 20 ₰, 2. Platz 10 ₰. Erwachsene zahlen volle Preise.

Abends 8 Uhr:

Schluß-Vorstellung.

Musik von der Infanterie-Kapelle.

Der Vorstand.

Mollberg b. Hahn. Zu verkaufen 4 trächtige Sauen, davon 2 Mitte Jan. und 2 Anfang Februar ferkelnd.
W. Jürgens.

Nuttel b. Wiefelstede. Zu verkaufen ein **fetter Stier.** **E. Meinen.**

Zu verkaufen 2 gut erhaltene **Zitzern.** Grünestr. 8.

Osenerfelde.
Am **2. Weihnachtstage, d. 26. Dezbr.,**
Tanzmusik,
wozu freundl. einl. **D. Lienemann.**

A. Pehl & Sohn,
Staustraße 26, ▫ Hoflieferant, ▫ Staustraße 26
Seiden- u. Mechanikhüte, Filzhüten. Mützen.

Auktion.
Am
Montag,
den 17. d. Mts.,
vormittags 9 Uhr
und nachmittags 2 Uhr anfg.,
kommen in dem an der Güterstraße belegenen Lagerschuppen der Firma Rabeling & Kröger in Oldenburg ca.

4000 Köpfe
weißen u. roten
Kohl
zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen gleich bare Zahlung.

Kaufliebhaber ladet ein
H. Ricklefs, Aukt.

NB. Es wird noch bemerkt, daß auf jedes Höchstgebot der Zuschlag erteilt wird und daß der sämtliche Kohl verkauft wird.

Zu verkaufen ein hölzerner zweisitz. Kinderschlitten, Preis 6 Mk., und eine Festung (Burg), Preis 3,50 Mk.
Lindenstr. 51, part.

Nähmaschinen
Fahrräder
Kinderwagen
blaue Leiterwagen
Puppenwagen
Sportwagen
10% Rabatt.

G. Göllner,
Grünestraße.

Schaukelpferd
zu kaufen gesucht. Off. unter S. 23 an die Exped. d. Bl.

Flomenschmalz,
1 Pfd. 80 ₰, 2 Pfd. 1,50 ℳ.
Karl Spilker, Ofenerstr. 13.

Mehrere gebrauchte, gut erhaltene
Fahrräder
habe billig abzugeben.
Herm. Kleditz,
Eversten.

Pfefferkuchenhäuschen
(reizendes Geschenk für Kinder) zu haben
Hotel zur Post.

Oldenburger Schützenhof.
Sonntag, den 16. Dezbr.:
Großes
Streich-Konzert
der ganzen Infanterie-Kapelle.
Anfang 4 Uhr.
Entree 30 ₰.
Es laden freundlichst ein
Ehrich. D. Meyer.

Weißer Spitzhund zu kauf. gesucht.
J. Buck, Drielaker Sandweg 27.

Nur bis Weihnachten!
Da ich eine größere Sendung
Spiegel
sehr günstig einkaufte, gebe ich dieselben sehr billig wieder ab.

J. Degen Nachf., Inh.: K. Knüppel,
Möbel- und Dekorationsgeschäft,
Inn. Damm 15. vis-à-vis dem Großherz. Schloß.

G. Horn,
Achternstrasse 43.

Blumen
f. Zimmerdekoration,
Blattpflanzen, Jardinièren, Vasenzweige,

Handschuhe,
Glacee, 1. Qual. ℳ 2.00, 2.75.

Schleiertülle
in allen Farben.

Hüte,
garniert u. ungarniert, verkaufe vorgerückter Saison halber wie folgt:

früher	15	12	10	7	5	3	2	1.75
jetzt	9	8	7	4.50	3	2	1.25	1

Einfach garn. Hüte v. 75 ₰ an.
Kinderhüte v. 75 ₰ an.

Ballblumen
in größter Auswahl.

---

216. Kgl.
Preuß. Klassenlotterie.

Lose

	1/1	1/2	1/4	1/8	1/10
	ℳ 40.—	20.—	10.—	5.—	4.—

zu der am 10. u. 11. Januar 1907 stattfindenden 1. Ziehung sind zu haben bei
N. Herzberg, Oldenburg, Achternstr. 62, Kgl. Lotterie-Einnehmer.

NB. Die Einlösung bezw. Bestellung der Lose der bisherigen Spieler zur 1. Klasse 216. Lott. hat unter Vorlegung der Lose b. Klasse 215. Lott. bis zum 19. Dezbr. 1906 zu geschehen.

Palmin
Feinstes Pflanzenfett
zum Kochen,
braten u. backen

Ein schweres, volljähriges **Arbeitspferd** zu kaufen gesucht.
Joh. Hunicke, Stau 13.

Als passende **Weihnachts-Geschenke** empfehle
Nähmaschinen,
Wringmaschinen
in allen Preislagen.
Bis Weihnachten **15% Rabatt.**
Herm. Kleditz,
Eversten.

Gold-Füllfederhalter
neuer Konstruktion mit Sicherheits-Verschluss.
Goldfedern.
Aug. Ohmstede,
Langestrasse 63.

Große Bilder:
Kupferstiche, Graduren, Stahlstiche, sollen zu herabgesetzten Preisen verkauft werden. — **Einrahmungen** von Bildern u. Brautkränzen zu billigen Preisen bei
L. Früchtning, Haarenstr. 45.

Billig zu verkaufen:
1 Plüsch Garnitur,
Sofa und 4 Sessel
Im Leihhause,
Häusingstraße 8 am Markt.

Bons
auf Handschuhe, als Festgeschenk stets willkommen, ganz besonders für Damen.
A. Hanel, Hoflieferant.

Fahrräder
(nur erstkl. Fabrikate)
für **Herren, Damen, Knaben** und **Mädchen** empfehle als passende
Weihnachtsgeschenke.
Modell 1907 sind in allen Preislagen vorrätig.
Weitgehendste Garantieübernahme.
Reelle und koulante Bedienung.
Gewähre bis Weihnachten
10% Rabatt.
Herm. Kleditz,
Eversten.

Bordeaux-, Rhein-, Mosel- und Dessert-Weine, sowie Kognak, Rum, Arrac und ff. Liköre
in jeder Preislage empfiehlt
Aug. Scheelje, Weinhandlg.,
Donnerschweerstraße 28. Fernspr. 322. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Landesbibliothek Oldenburg

Als praktische **Weihnachtsgeschenke**

Man achte auf den Namen „MAGGI“ und den Kreuzstern.

bestens empfohlen:
MAGGI's Würze in Fläschchen von 10 Pfg. bis M. 6.—.
MAGGI's Bouillon-Kapseln zu 10 u. 15 Pf. für je 2 Port.

Zigarren in allen Preislagen empfiehlt **G. Kollstede,** Hoflieferant.

Weihnachten 1906!

Zu Weihnachtseinkäufen empfehle als passende Geschenke:

Strümpfe, Unterzeuge, Wollwaren:

Westen, Kragen, Tücher, Röcke, Untertaillen, Korsetts, Reformbeinkleider. Haus- und Tändelschürzen.
— Ball-Shawls. —
Taschentücher, Glacee-Handschuhe!!
Regenschirme!!
Damen- und Herren-Wäsche, Krawatten!

Deutsche Einkaufs-Genossenschaft für Kurz-Weiß- Woll-Waren e.G.m.b.H. Erfurt — Gut zieht an! — Schutz-Marke.

Gemeinschaftlicher Einkauf von 110 grossen Geschäften.
Nur beste haltbare Ware! Billige feste Preise!

Rabattmarken!

Georg Freese,
Fernspr. 482. Langestr. 62.

M. Dreiser
Osternburg.

Knaben-Anzüge
(Blusen-, Jacken- u. Schul-Facon)
2.90, 3.20, 3.50, 4.00, 4.40, 4.90 bis 12 M.

Jünglings-Anzüge,
8.40, 9.00, 9.60, 10 bis 14 M.

Knaben- und Jünglings-Paletots
4.50, 5.00, 5.50, 6.00, 7.00 bis 13 M.

Loden-Joppen
für Herren und Knaben
3.50, 3.60, 4.40, 5.80, 6.20, 7.40 bis 14 M.

Buckskinhosen, Manchesterhosen, Arbeitshosen, Maurerhosen, Leibchenhosen,
gute haltbare Stoffe.

Vorhemden, Serviteurs, Kragen u. Manschetten in verschiedenen Qualitäten.

Shlipse
in den neuesten Facons.

Bernh. Knauer,
Großh. Hofgoldarbeiter und Juwelier,
Langestraße 26. Fernspr. 287.

Gediegenes Lager
Brillantbroschen, Kolliers, Ringe, Ohrringe, Knöpfe 2c.
Aparte Silberstücke in antiker Ausführung im Schaufenster ausgestellt.

Das Spezial-Geschäft von
Hugo Nolte,
— Schüttingstraße 9, —
empfiehlt als beliebtes Weihnachts-Geschenk:
Handschuhe, Krawatten, Herren-Wäsche.
Neu aufgenommen: Damen-Gürtel.
Elegante Handschuh-Bons.

Schlachterei-Bedarfsartikel,
als Messer, Sägen, Stähle, Hackmesser, Beile usw., Mulden.
Maschinen: Kutter, Fleischschneidemaschinen, Wurststopfer, Speckschneider usw., Aufschnittschneidemaschinen.
Betäubungs-, Schußapparate,
Blöcke, Wiegemesser, Griebenpressen usw., Dezimal-, Tafel-, Marmor- und Schnellwagen, Viehwagen, Haushaltswagen und -Maschinen.
Fenstervorsätze in Majolika und Marmor, Neusilber- und Messinggestänge, überhaupt vollständig
Schlachterei-Einrichtungen.
Wäsche, eigenes Fabrikat, auch nach Maß, aus besten waschechten Stoffen, für Schlachter, Konditoren, Friseure, Kellner u. Molkereigehilfen.
Oelschürzen, Wolljacken.
Därme, gesalzen und trocken.
Fleischhackmaschinen zum Hausgebrauch empfiehlt in bester Ware
Achternstr. 62. **N. Herzberg,**
Spezialgeschäft in Schlachtereibedarfsartikeln.

Portemonnaies
Zigarren-Etuis
Brieftaschen
Hosenträger.

Größte Auswahl!
Hervorragend billig!
Heinr. Hallerstede,
20 Mottenstr. 20

Holz-Verkäufe.
Wildeshausen. Am
18. Dezember, 11 Uhr,
werden in Jierlon, Station Dötlingen,
und am
19. Dezember, 12 Uhr,
in Barglon bei Wildeshausen
stärkere Eichen
auf dem Stamm
mit Zahlungsfrist verkauft.
G. Wehrkamp, Aukt.

Grösste Auswahl in
Hüten, Mützen, Pelzwaren,
zu bekannt billigen Preisen
empfiehlt
Wilh. Blensdorf,
Langestrasse 38.

Zu Weihnachts-Einkäufen
empfehle
Balltücher, Schürzen, Unterröcke
in reichhaltiger Auswahl.
Weiße Hemden, Beinkleider.
H. C. Gräper Ww., Inh.: M. Spanhake, Langestraße 51.

Empfehle als
passende Weihnachts-Geschenke:
Görickes Fahrräder und Nähmaschinen,
Fahrradlaternen, Schutzbleche, Pedale, Fußpumpen, Lenkstangen, Ketten, Sättel.
Fahrräder mit Reifen schon von 65 Mk. an.
J. Vosgerau,
äußerer Damm 10.
NB. Reparaturen werden schnell, sauber und billigst ausgeführt.

Panorama
Kl. Kirchenstr. 4a.
Aegypten.
Alexandrien, Kairo, Karnak, Insel Philae, Volkstypen usw.
Hochinteressante
— kulturhistorische Reise. —

Braunschweiger Honigkuchen
ist wieder in bekannt vorzüglicher Ware eingetroffen. Pfund -0 ₰, bei Tafeln billiger.
D. G. Lampe.

Ausverkauf
in
garnierten Hüten
bis Weihnachten zu halben Preisen.
Georg Freese,
Langestrasse 62.

Landesbibliothek Oldenburg

Weihnachts-Verkauf.

In **grosser** Auswahl zu **billigsten** Preisen empfehle:

Sämtliche noch vorrätigen Handarbeiten 15% im Preise ermässigt.

Gürtel	Pompadours	Schürzen
Taschentücher	Ballcharpes	Handschuhe
Damenkragen	Damenkrawatten	Herren-Wäsche
Krawatten	Unterrockvolants	Kragen-, Manschetten-, Handschuh-Kasten
Nähkasten	Fächer	Tapisserie-Artikel
Puppen	Spiele	Stickkasten.

Leicht angestaubte Damenwäsche 15% im Preise ermässigt.

Langestr. 58. **Hamburger Engros-Lager** Langestr. 58.

Leopold Liepmann früher: Leopold Moses & Co.

Schaufenster 1:

Tafelgeschirre
— 6½ bis 9½ M —
Waschgarnituren
— 2 und 3 M —

Ferdinand Hoyer,
Porzellan-, Steingut- u. Glasgeschäft.
2 Eingänge: Baumgartenstr. Nr. 1 u. 3.

Gesucht zu Ostern ein
— **Malerlehrling.** —
Joh. Röben, Blumenstr. 59.

Gesucht ein
Schmied
auf gleich oder später.
W. Lühr, Wagenfabrik.

Zum 1. Mai ein
tüchtiges Mädchen,
Off. u. S. 34 an die Exped. d. Bl.

Gesucht ein ordentliches, rechtliches **Mädchen,** welches kochen kann, für kl. besseren Haushalt z. 1. Febr. 1907.
Frau Carl Ronning, Bremen, Sögestr. 54 II.

Auf gleich oder Ostern ein zweiter
Malerlehrling.
J. Schrimper, Katharinenstr. 22.

Gesucht zum 1. Mai für einen feineren bürgerlichen Haushalt ein erfahrenes
junges Mädchen
gegen Salär. Dienstmädchen wird gehalten. Offerten unter S. 20 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Gesucht per 1. Febr. 1907 ein nicht zu unerfahrenes, freundl.
junges Mädchen
für kl. Haushalt (2 Pers.), bei Gehalt und Familienanschluß. Offert. unter **B. H. 1000** postl. Oldenburg i. Gr.

Ges. zu Ostern ein
Malerlehrling.
J. Brausch, Lindenstr. 25.

---

100 Mark
wöchentlich und mehr können Reisende, auch Damen verdienen. Prospekte gratis. **Friedrich Maack,** Chem. Fabrik, **Bremen 135.**

Schuhmacherlehrling gesucht bei freier Station, das letzte Jahr 100 M. gr.
W. Schütte, Haarenesch. 26.

Wer leichte Hausarbeit
sucht, ich verkaufe die Arbeit, der wende sich an **Versandhaus Schmeeth,** Oranienburg, Waldstr. 54. Kein Risiko, Großer Verdienst. Nur Heimarbeit.

Gesucht zum 1. Mai 1907 ein gewandtes junges
Mädchen
bei Familienanschluß. Gehalt nach Uebereinkunft.
Meyer's Sommerwirtschaft, Farge a. d. W.

Suche zum 1. April 1907 ein properes kath.
Dienstmädchen.
Gute Kost und gute Behandlung. Lohn nach Uebereinkunft.
Franz Schrief, Borghorst i. W.

Neustadt. Gesucht auf nächsten Mai eine
Haushälterin
oder ein **junges Mädchen** für einen kleinen Haushalt.
Näheres durch **D. Fuhrken.**

Gesucht ein Sohn rechtschaffener Eltern als **Lehrling** für meine Bäckerei und Konditorei.
L. Schomerus,
Hofbäckermeister und Konditor.

Für das Kontor eines Oldenburger Geschäfts suche auf sofort eine
Kontoristin,
mit Schreibmaschine vertraut. Kenntnis der Buchführung bevorzugt.
B. F. Wallheimer,
Oldenburg-Emden.

Frauen sofort gesucht.
Straßenreinigungs-Institut.
Ludwigstr. 2.

Lehrling gesucht. C. Fesenfeld, Sattler u. Tapezier, Gaststr. 23.

Ges. z. Ostern ein
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Joh. Hunicke, Stau 13,
Agentur- und Kommissionsgeschäft.

Auf sofort eine
Mamsell
gesucht für ein Hotel in Emden. — Anfangsgehalt monatl. 50 M.
Frau **Anna Wisser,** Vermittlerin, **Emden.**

Zu Ostern 1907 für mein Kolonialwaren-Geschäft en gros & en detail
1 Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
Elsfleth. **J. D. Borgstede.**

Schaufenster 2:

Waschgarnituren
in
Elfenbein-Färbung.

Ferdinand Hoyer,
Porzellan-, Steingut- u. Glasgeschäft.
2 Eingänge: Baumgartenstr. Nr. 1 u. 3.

Marzipan,
allerfeinste Qualität, p. Pfd. M 1.—.
D. G. Lampe.

Landgut,
ca. 720 Mrg. Weiz.-Acker u. Wiesen, wegen Sterbefalles zu verkaufen bei 100 000 M Anzahlung. **A. Johannsen, Lübeck,** Fackenb.-Allee 2 a.

Wachstuche,
nur gute Ware zu billigsten Preisen in **größter Auswahl.**
Ia.
Gummi-Tischdecken
modern, elegant, geruchlos.
Bürstenwaren.
Heinr. Hallerstede.
20. Mottenstr. 20.

Hatten.
Am 2. Weihnachtstage
Ball
bei **Dählmann,** wozu freundlichst einladet
Turnverein „Frei weg."

Schaufenster 3:

Kinder-Spielwaren.

Ferdinand Hoyer,
Porzellan-, Steingut- u. Glasgeschäft.
2 Eingänge: Baumgartenstr. Nr. 1 u. 3.

Billig z. verk. ein **Winterüberzieher, Rauchtisch, Blumenständer, Leckbrett** 2c.
Blumenstr. 59.

Großenmeer. Am Donnerstag, den 27. d. M., veranstaltet der „Gemischte Chor" hiers. in **Scheeljes** Gasthause ein
Tanzkränzchen,
wozu freundlichst einladen
Aug. Scheelje. **Der Vorstand.**

Wiefelstede.
Am 6. Jan. 1907:
-- BALL, --
wozu freundl. einl. **Joh. Hedemann.**

Verloren.

Verloren eine silberne **Herrenuhr.** Gegen Belohnung abzugeben
Donnerschwee, Sandstr. 78.

Verloren auf dem Wege von Friedrichsfehn bis Oldenburg eine **Damenuhr.** Abzugeben gegen Belohnung bei Wirt **Holje,** Eversten.

Geld-Anleihe.

Gesucht ein **Darlehen** von 900 Mk. gegen Sicherheit. Anerbieten unter S. 36 an die Exped. d. Bl.

Anzuleihen auf **sofort** od. 1. Jan. 2400 Mk. zu 5 Proz. Off. u. V. 60, Filiale, Langestr. 20.

Zu belegen.

Geld vergeben
Banken u. Private an Personen all. Stände i. j. Höhe auf Wechsel, Schuldscheine, Möbel, Hypoth. usw. **Keine Provision, kein Agent.** Schreiben Sie sofort an **Joh. Rau, Berlin 130,** Novalisstraße 8.

Darlehn vergibt an Personen in guter sozial. Stellg. unt. kul. Bedingung, Rückzahl. nach Uebereinkom. **A. Pott, Berlin 8,** Kirchstr. 22.

Wohnungs-Gesuche

Kinderlose Eheleute suchen für Jan. **Wohnung.** Offerten unter F. St. an die Filial-Expd. Langestr. 20.

Wohnungs-Angeb.

Zu verm. **möbl. Zimmer mit Bett.**
Wilhelmstr. 1.

Zu **vermieten** eine freundl. **Oberwohnung.** Donnerschw.-Ch. 24.

Freundl. Logis. Wallstraße 5.

Zu verm. **schön möbl. Zimmer.**
Grünestraße 13b.

Frl. **Logis** f. j. Leute. Bergstr. 2.

Freundl. **möbl. Zimmer** zu vermiet. **Osternburg.** Hermannstr. 29.

Zimmer m. Pension. Mühlenstr. 12 I.

Versetzungshh. eine **kleine Oberwohn.** zu verm. z. 1. Febr. Kleinestr. 5.

Möbl. Herrenwohn. Bergstr. 13.

Zu verm. z. 1. April o. sp. e. absch. **Unter- o. Oberw.,** Neubau, Lambertstr. 44b, je 5—6 R., Balk. u. Jub., Gas- u. Wasserl. Näh. Nadorsterstr. 58, oben.

Zu verm. z. 1. Mai 1907 freundliche separate **Oberwohnung,** Donnerschweerstraße 65, enth. 3 Stuben, 5 Kammern, nebst großem Obst- u. Gemüsegarten. Z. bes. von 11—3 Uhr.

Stellen-Gesuche.

Jüngerer
Büfettier
wünscht auf gleich oder 1. Januar Stellung. Off. u. G. W. Marienstr. 9.

Junges Mädchen,
20 Jahre, sucht zum 15. Januar oder später Stellung im kl. Haushalt bei Familienanschl. u. Gehalt. Off. unter A. B. postlagernd **Bremerhaven.**

Stellen-Angebote.

Gesucht zum 15. April oder früher ein
Mädchen
von 14 bis 16 Jahren. Familienanschluß.
Frau Maschinist Schütte,
Nordseebad Wangeroog.

Ein Laufjunge nach der Schulzeit.
Peterstr. 7.

Gesucht zum 1. Januar
ein Geselle
für Bäckerei und Konditorei. Zu Ostern
ein Lehrling.
C. Gent, Heiligengeiststr.

Gesucht zum 1. Januar 1907 **einfaches junges Mädchen,** nicht unter 25 Jahre alt, zur selbständigen Führung des Haushalts für einen unverheirateten Herrn. Bewerberin muß gut kochen, alle häuslichen Arbeiten verrichten und die Wäsche in Ordnung halten können. Gute Empfehlung erforderlich. Gehalt nach Uebereinkunft. Off. u. V. 77 Filiale, Langestr. 20.

Aeltere Schlosser
und
Kupferschmiede
für sofort gesucht. Zu Ostern kann ein
Kupferschmiede-Lehrling
unter günstigen Bedingungen eintreten.
Oldenburger Molkerei-Maschinen-Fabrik.

Gesucht zum 15. Jan. 1907 ein
junges Mädchen
schlicht und schlicht zur Erlernung des Haushalts.
G. Behrens, Bahnhofs-Hotel, Lilienthal i. H.

Gesucht ein Stundenmädchen.
Teichstr. 2a, oben.

Suche zum 14. Januar oder den 1. Febr. für einen Haushalt von 3 Pers. zur Stütze der Hausfrau ein ordentliches **junges Mädchen** gegen etwas Salär bei Familienanschluß. Off. u. S. 37 an die Exped. d. Bl.

Gesucht v. älterem Ehepaar a. gleich oder 1. Jan. 1 einf. **junges Mädchen,** schlicht u. schlicht, v. ausw. z. Erl. des Haushalts. Augustfr. 18.

Grand Prix Internationale Ausstellung Brüssel 1906; **!!!**
Allerhöchste Auszeichnung Rumänische Landes-Ausstellung 1906.

Gesucht Heimarbeiter
beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Schnellstrickmaschine
1 Paar Damenstrümpfe in ca. 25 Minuten gestrickt.
3—4 Mk. u. mehr tägl Verdienst
Dauernde u. angenehme Hausbeschäftigung. Wohnort Nebensache — Keine Vorkenntnisse nötig — Arbeit geben wir — Abrechnung prompt.
Südd. Industrie zur Förderung v. Hausarbeit.
Hch. Wolf,
Konstanz (Baden), Tägermoosstr 12 C.17.

Schmiedelehrlingen!
werden **tüchtige Lehrmeister** nachgewiesen zu Ostern 1907 in der Schmiede-Innung des Kreises
Geestemünde und Lehe.
Nähere Auskunft erteilt
P. H. Mügge, Obermeister.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 347 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, 16. Dezember 1906.

Zu den letzten Landtags-verhandlungen.

Die Beratung des Voranschlages für das Herzogtum Oldenburg, die in der letzten 5. Landtagssitzung stattfand, hat eigentlich einige Enttäuschung gebracht. Mit erfreulicher Offenherzigkeit und Treffsicherheit hatte der Finanzausschuß durch seinen Berichterstatter Wilken das System der Staatsregierung gekennzeichnet, allzu vorsichtige Voranschläge aufzustellen. Wir hatten erwartet, daß eine Debatte darüber stattfinden würde, daß die Ausführungen des Ausschusses Material geboten hätte für eine Etatsberatung großen Stils. Die Ausführungen des Ausschusses haben die (stillschweigende) Zustimmung des Landtags gefunden. Es wäre erfreulicher gewesen, wenn die führenden Persönlichkeiten recht eingehend das Thema behandelt hätten. Das wäre schon deswegen wünschenswert gewesen, weil dann die Staatsregierung auf dem Plane hätte erscheinen müssen, um ihr System zu verteidigen. Wir wären sehr neugierig gewesen, zu hören, was das Ministerium anzuführen hätte. Wir wären dem Landtage recht dankbar gewesen, wenn er uns in unserer undankbaren Aufgabe, für die wir erst in diesem Jahre in der übrigen Presse Mitkämpfer gefunden haben, unterstützt hätte. Wir freuen uns aber mit dem Erreichten und hoffen, daß die Staatsregierung daraus Anlaß zu einem Systemwechsel nehmen wird. (Die Unsicherheit des Ueberganges zur Steuerreform lähmte die Verhandlungen! D. R.)

Die Witwenpensionen haben zu einer ziemlich umfangreichen Debatte Anlaß gegeben. Die Regierung hat eindringlich betont, daß nirgendwo soviel für die Witwen geschehe, als in Oldenburg. Wir wollen nicht bestreiten, daß die Beschlüsse des letzten Landtages die Witwen unseres Landes bedeutend besser gestellt haben, als es ihnen bisher ging. Aber wir behaupten, daß gewisse Ungleichheiten in der Bewilligung der Witwenpensionen vorgekommen sind, daß die Bewilligung in manchen Fällen nicht erfolgt ist und nach den Bestimmungen nicht erfolgen konnte, wo sie hätte erfolgen können, erfolgen müssen. Wir haben daher dem Beschützer der Witwen für seinen Versuch, denselben zu helfen, Dank zu sagen. Hoffentlich läßt er sich durch die Mißerfolge, die er in dieser und in der letzten Session erleiden mußte, nicht abschrecken. Auf einen Hieb fällt nur ein Strauch!

In der Frage, ob die Verhältniswahl für die Wahlen zu den Stadtvertretungen schon in der nächsten Session durch einen Gesetzentwurf geregelt werden wird, will sich das Ministerium anscheinend noch nicht die Hände binden. Es scheint dies für eine Hauptfrage zu halten, die zehnmal überlegt werden müsse. In Delmenhorst aber hat man neulich erst wieder erfahren, wie eilig die Sache ist. Schwartau (im Fürstentum Lübeck) hat in einer unerhört heftigen Wahlschlacht und durch eine unglaublich starke Wahlbeteiligung die Sozialdemokraten zum Tempel hinausgeworfen.

Wird das Resultat bei der nächsten Wahl gleich erfreulich sein? Es ist Pflicht der Regierung, diese bedrohten Gemeinden vor einer sozialdemokratischen Sintflut zu retten. Die Staatsregierung beruft sich zu ihrer Entschuldigung darauf, welche Summe von Arbeit sie in den letzten Jahren habe erledigen müssen. Ist richtig, aber diese Arbeiten liegen doch eigentlich schon sämtlich etwa ein Jahr zurück. Daß das Ministerium augenblicklich durch Arbeitsüberhäufung an der Erledigung dieser Frage verhindert ist, hat es nicht nachgewiesen, auch nicht einmal nachzuweisen versucht.

F. R.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen

* **Oldenburg**, 16. Dezember.

* **Ueber die Antwort der Regierung** auf die Interpellation Tanzen über die Zink- und Bleihütte, die auch uns nicht gefiel, schreibt die „Butj. Ztg.“, daß sie in Butjadingen allgemein nicht befriedigt. Sie ist keineswegs geeignet gewesen, die Bedenken schwinden zu lassen, die man in dortigen Kreisen wegen der schädigenden Folgen für die Nachbarschaft der Hüttenwerke hegt. Man vermißt in den Antworten der Regierung eine offene, gerade Erklärung darüber, von welcher Seite und von wem die Regierung die Sachverständigen-Gutachten eingeholt hat. Die im Landtage gegebene Antwort läßt diese Frage vollständig offen. Sie ist infolgedessen inhaltlich leider nur von geringem Werte gewesen, da man allgemein erwartete, die Regierung würde dem Drängen des Publikums nach Nennung ihrer Gutachter durch eine präzise Erklärung nachkommen. Das ist nicht geschehen, sondern sie beschränkte sich lediglich darauf, auf die Anfrage des Interpellanten, ob sie sich vorher gründlich über solche Fabriken informiert habe, zu erklären, daß man Hüttenwerke besichtigt und keine Bedenken für die Interessen der Nachbarschaft gefunden habe. Diese Auskunft erschien selbst dem Interpellanten nicht hinreichend genug, denn er nahm Veranlassung, die Regierung ernstlich zur Vorsicht zu mahnen. Unseres Erachtens wäre es kein Beweis für den Mangel an Vertrauen zu der Tätigkeit der Regierung, wenn nochmals in dieser wichtigen Angelegenheit eine offene Anfrage an sie gerichtet würde. Ist doch in Erfahrung gebracht worden, daß sich die Gutachten von Sachverständigen über die Gefahr der Niederschläge von Zink- und Bleihüttengasen für die Vegetation in der Nachbarschaft ganz verschieden gegenüberstehen. Wie wir hören, liegt denjenigen, welche gegen die Errichtung der Zinkhütte an der Unterweser an maßgebender Stelle Rekurs eingelegt haben, jetzt eine Fülle von solch belastendem Material zur Verfügung, daß für die Konzessionierung einer solchen schädlichen Industrie in unserer bisher luftreinen, fruchtbaren Marschgegend die allergrößte Vorsicht geboten ist. Daß ein Niederschlag von schädlichen Gasen nicht völlig zu verhindern sein wird, das erscheint trotz der scharfen gewerbepolizeilichen Vertrags-Bestimmungen fast als zweifellos. Man mag vielleicht in mancher Hinsicht zu schwarz sehen, aber in Ansehung des Umstandes, daß in anderen Bundesstaaten die Genehmigung zum Betriebe von Zink- und Bleihütten auf hartnäckigen Widerstand der jeweiligen Regierungen stößt und im Hinblick auf die sich grundverschieden gegenüberstehenden Sachverständigen-Gutachten, erscheint die erwähnte Industrie für unsere Unterwesermarsch doch sehr bedenklich. Zu einer solchen Industrie können wir uns nicht beglückwünschen, im Gegenteil, sie wird der Hemmschuh sein für die weitere Aufschließung des linken Unterweserufers. Wir sind gewiß keine Pessimisten, wollen uns aber auch nicht ohne weiteres auf die Seite der Vertrauensseligen schlagen, bevor nicht eine allgemein befriedigende Lösung der Frage regierungsseitig erfolgt ist. Es sind nicht einzelne Interessenten, die ihre Stimmen erheben gegen ein Projekt, das für die Zukunft des Landes von der größten Bedeutung — ob zum Vorteil oder Nachteil, das steht noch dahin — sein kann, sondern die breite Oeffentlichkeit in Butjadingen ist es, welche sich mit der brennenden Frage beschäftigt. Wir werden als das Sprachrohr dieser beunruhigenden Stimmung angesehen und halten es für unsere Pflicht, die Regierung darauf aufmerksam zu machen. Niemand kann daraus einen Vorwurf für uns konstruieren, mit Freuden begrüßen wir das Aufblühen einer „gesunden“ Industrie am Weserufer, aber wir können es nicht gutheißen, wenn auf Kosten einer „schlechten“ Industrie diejenigen Schaden leiden sollen, die zunächst doch auf einen wirksamen Schutz ihrer Interessen Anspruch erheben dürfen.

* **Jagd auf der Weser.** Es ist die irrige Ansicht verbreitet, daß die Jagd auf der Weser jedem gestattet sei, der eine Jagdkarte besitzt. Der Amtsanwalt nimmt Anlaß, darauf hinzuweisen, daß das Jagdrecht auf der Weser, soweit das oldenburgische Gebiet reicht, nur dem oldenburgischen Staate zusteht und daher die Ausübung der Jagd auf der Weser für jeden, der nicht die Jagd vom Staate gepachtet hat, einerlei, ob er im Besitze einer Jagdkarte ist oder nicht, verboten ist. Der Zuwiderhandelnde setzt sich demnach der Strafverfolgung wegen Jagdvergehens nach §§ 292 ff. des Strafgesetzbuchs aus.

* **Aus der Handwerkskammer.** Das Recht zur Führung des Meistertitels gemäß § 135 der Reichsgewerbeordnung hat erworben der Tischler Aug. Stolle aus Bürgerfelde bei Oldenburg.

* **Bei der Kirchenausschußwahl für die katholische Kirche** wurden gewählt: Inspektor Bitter, Schirmfabrikant Kramer, Schneidermeister Lampe und Stärkemeister Huber. Die Beteiligung an der Wahl war sehr schwach; es sind nur 18 Stimmzettel abgegeben worden.

* **In der Haarentorfschule** ist wegen Todes des Hauptlehrers Düser der Unterricht bis Montagmittag ausgesetzt worden. Der Verstorbene, der ein Alter von 61 Jahren erreichte, war in den weitesten Kreisen sehr beliebt.

* **In der Vorstandssitzung der Bäcker-Zwangsinnung,** unter Vorsitz des Obermeisters Schröder, wurde Bäckermeister Borgmann als stellvertretender Obermeister, Schomerus als Kassierer, A. Berger als Schriftführer, Haverkamp als stellvertretender Schriftführer und die Herren Koop und J. Spanhake als Beisitzer gewählt.

* **Rastede**, 15. Dez. Vor einigen Nächten sind dem Wirt zum Brook zu Rastede mehrere Flaschen Kognak und Hamburger Bittern, sowie dem Hauptlehrer Lampe daselbst von der Leine 3 weißleinene Tischdecken mit Monogramm J. L., 2 große weiße Servietten, J. G. gezeichnet, und ein weißer Frauenunterrock gestohlen worden. Ferner wurden dem Hotelier Brüggemann daselbst 1 weißer Kissenbezug, 3 kleine weiße Kissenbezüge, 2 weiße Bezüge, und dem Kaufmann Töpken das. 1 hellkarrierter Bettüberzug, 2 rotkarrierte Küchenhandtücher und eine blaue Kinderturnhose von der Zeugleine gestohlen.

D. **Jever**, 14. Dez. Heute abend gab im Konzerthause der hiesige Singverein unter Leitung des Organisten Schmidt für diese Wintersaison sein erstes Konzert, und zwar gelangte, was als ein musikalisches Ereignis für unsere Stadt und Umgegend bezeichnet werden darf, das Händelsche Oratorium „Der Messias“ in der neuen Bearbeitung des großen Händel-Biographen Friedrich Chrysander zur Aufführung. Der Verein, welcher die Pflege klassischer Musik sich besonders angelegen sein läßt, hatte keine Opfer und Mühe gescheut, um diesem hervorragenden, herrlichen Musikwerk eine würdige Aufführung zu sichern. Zu diesem Zweck waren für die Solopartien auswärtige künstlerische Kräfte gewonnen worden, und zwar Frl. Marie Busjaeger-Bremen (Sopran), Frl. Marie Wolterecke-Hannover (Alt) und Herr Georg Ritter-Hamburg (Tenor); die Baßsoli lagen in den Händen eines bewährten Mitgliedes des Vereins. — Die Orchesterbegleitung führte die Kapelle der Kais. 2. Matrosen-Division aus, während die Klavier- und Harmonium-Begleitung zwei hiesige geschätzte Dilettantinnen übernommen hatten. Da auch die Chöre, ausgeführt von etwa 80 Mitgliedern des Vereins, unter der Leitung des Herrn Organisten Schmidt sorgfältig eingeübt waren, so gestaltete sich, wie kaum anders erwartet werden konnte, die Aufführung äußerst exakt und zu einem seltenen hohen Kunstgenuß für die zahlreich vorhandenen Zuhörer, die durch wiederholte lebhafte Beifallsbezeugungen den Darstellern, namentlich auch den Solisten, für die künstlerischen Leistungen ihre Anerkennung zollten.

st. **Aus dem Münsterlande**, 13. Dez. Die Aufzucht von Gänseküken zu Mastzwecken ist hier in diesem Jahre — vielleicht auch infolge der hohen Fleischpreise — in außerordentlich großem Umfange erfolgt. Da man die Tiere jetzt pfundweise mit 75—80 ₰ bezahlt, so erwächst den Züchtern eine nicht unwesentliche Einnahme. — Von den hiesigen 33 Gemeinden werden insgesamt ca. 410 000 ℳ an Gesamtsteuern für 1906 an die Landeskasse abgeführt. Die meisten Steuern bezahlt die Gemeinde Dinklage mit ca. 30 000 ℳ, die niedrigsten Neuscharrel mit 1600 ℳ. — Um die Bedeutung der sogen. Friedensvereine auch anderweitigen Plätzen evident vor Augen zu führen, wird von authentischer Seite beabsichtigt, die bisherigen Erfolge in Form einer Abhandlung zu publizieren. Es darf kaum bezweifelt werden, daß hierdurch neue Gründungen genannter Vereine hervorgerufen werden. Der Zweck der Friedensvereine besteht bekanntlich darin, unter streitenden Parteien — ohne Anrufung des Gerichts — eine Einigung zu erzielen. Diese Vereine haben hier bislang sehr viel Segen gestiftet. — Erlegt wurde hier auf einer vorgestrigen Wildschweinjagd ein mächtiger Keiler, der aufgebrochen fast 250 Pfund wog, wohl eines der schwersten Tiere, das hier zur Strecke gebracht wurde. Da die Wildschweine von Jahr zu Jahr größeren Schaden anrichten, so ist es an der Zeit, daß unter ihnen mehr als bisher aufgeräumt wird. — Trotzdem die Preise der fetten Schweine z. Zt. bis auf 43 ℳ für 100 Pfund Lebendgewicht gesunken sind, werden im Kleinverkauf noch immer 75 ₰ für das Pfund gefordert. Ein derartiger Verkaufspreis muß im Verhältnis zum Einkaufspreis als exorbitant bezeichnet werden. — —

s. **Lohne**, 15. Dez. Gelegentlich der Erhebung unseres Ortes zur Stadt 2. Klasse sei über unsere heimische Industrie und sonstige Verhältnisse unseres Ortes eine kurze Uebersicht gegeben. Darnach hat Lohne an Korkfabriken 5, Zigarrenfabriken 6, Bürstenfabriken 2, Maschinenfabriken 1, Spinnerei 1, Wurstfabrik 1, Dampfmühle 1, Mineralwasser- und Likörfabrik 1, Eisengießerei 1 und 1 Strohhülsenfabrik, sowie im Orte 3 Ziegeleien und 2 Molkereien. Für die öffentlichen und einige private Gebäude sorgt für elektrische Beleuchtung eine elektrische Zentrale. Außerdem haben noch 2 andere Fabriken eigene elektrische Beleuchtungsanlagen. Mit Dampfbetrieb arbeiten 7 Fabriken. Der Ort Lohne hat eine 4klassige Volksschule, eine dreiklassige Töchterschule, eine höhere Bürgerschule, eine gewerbliche und eine landwirtschaftliche Fortbildungsschule. Mit Wirt- und Gastwirtschaften ist Lohne überhäuft, und jedes Geschäft und jedes Handwerk ist vertreten. Lohne wird durchkreuzt von der Bahn Delmenhorst-Bramsche und ist Ausgangspunkt der Zweigbahn Lohne-Dinklage. In dem Orte selbst sind 2100 Einwohner, vor reichlich 12 Jahren zählte derselbe erst 1200. Der demnächstige Stadtbezirk schließt aber eine bedeutend größere Einwohnerzahl in sich. Lohne hat ein Krankenhaus, das über ein 50jähriges Bestehen zurückweist. Der Ort ist einer der ältesten Orte des Dersagaues.

* **Vechta**, 15. Dez. Das Ministerium ordnete an, daß mit dem 1. März 1907 für den Amtsbezirk Vechta eine Schneider-Zwangsinnung eingerichtet wird.

Geschäftliche Mitteilungen.

Hirsch'sche Schneider-Akademie

Berlin C. Rothes Schloss 2.

Prämiirt Dresden 1874 und Berliner Gewerbe-Ausstellung 1879.

Neuer Erfolg: Prämiirt mit der goldenen Medaille in Frankreich 1897 und goldenen Medaille in England 1897.

Grösste, älteste, besuchteste und mehrfach preisgekrönte Fachlehranstalt der Welt. Gegründet 1859. Bereits über 28000 Schüler ausgebildet. Kurse von 20 Mark an beginnen am 1. und 15. jeden Monats. Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei. Stellen-Vermittelung kostenlos. Prospekte gratis. DIE DIRECTION.

Ein Schatz für die Küche ist **Cibils flüssiger Fleischextrakt.** Zwei Teelöffel voll zu einer Tasse heissen Wassers geben eine vorzügliche Bouillon, ausgezeichnet. Zusatz für Suppen, Saucen und Ragouts.

Kauft nur

Petersburger Gummischuhe

Haltbarstes daher billigstes Fabrikat

1860 T.P.A.P.M. С.ПЕТЕРБУРГЪ

Nur echt mit Dreieck — Marke auf der Sohle.

Königl. Preuss. Staatsmedaille

Seidenhaus Michels & Cie.

BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44

Deutschlands grösstes Seidengeschäft

webt solide **Seidenstoffe**

in einer Krefelder Fabrik und versendet **Proben** von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten: Glatte . . . . Meter 1,– bis 8,50 M. Gemusterte Meter 1,50 bis 15,– M. sowie **Katalog** von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken umgehend und franko.

Vorzügliche Zigarren

zu Engrospreisen liefert die bekannte altrenommierte Firma Krause u. Sachs, Zigarrenfabrik-Lager und Import, Berlin, Krausenstr. 30, Hamburg, Kaiser Wilhelmstr. 1. Nach den Tausenden Anerkennungsschreiben werden die Kunden höchst reell bedient, was mit Rücksicht der sehr billigen Preise um so mehr ins Gewicht fällt, da die Qualitäten sehr sorgfältig zusammengestellt und wirklich vorzüglich sind. Für Wiederverkäufer und Raucher, welche hier schon durch Einkauf zu Engrospreisen Geld sparen, dürfte diese Bezugsquelle für Zigarren unentbehrlich sein. Ein weiterer Vorteil ist noch im Interesse der Gesundheit beachtenswert, indem die Zigarren nicht wie üblich schnell getrocknet, sondern durch eigene Behandlung und langsames Lagern verkaufsreif gemacht werden. Inserat in heutiger Zeitung ist für alle Rauchinteressenten sehr beachtenswert.

Wie wäre es mittags mit Mondamin-Fruchtflammeris? Als Nachspeise erfrischend und köstlich im Geschmack. — Natürlich nur Mondamin verwenden.

Landesbibliothek Oldenburg

Puppenwagen, Lehnstühle.

Alle Sorten Körbe zu Stickereien.

Varandamöbel, Reisekörbe, Waschkörbe, Kinderstühle, billigste Preise.

Fr. Lehmann,

— Hofkorbmacher, — Gaststr. 10.

Rabattmarken.

Nach Einsichtnahme des Jubiläum-Kataloges wird das Publikum die richtige Bezugsquelle ersehen. Meine Inserate werden nachgedruckt.

Erste, älteste, grösste, verbreitetste, weltbekannt. Nähmaschinen- u. Fahrrad-

Grossfirma M. Jacobsohn,

BERLIN N. 24, Linienstr. 126,

Lieferant von Post-, Preuss. Staats- und Reichseisenbahn-Beamtenvereinen, Lehrer-, Militär-, Kriegerverein. ganz Deutschlands, versendet d. **neueste deutsche hocharmige Singer-Nähmaschine** mit hygienischer **Fussruhe „Krone"** für alle Arten Schneiderei, 35, 40, 45, 48, 50 Mark, 4 wöchentl. Probezeit, 5 Jahre Garantie. Berühmte erstklass. Marken, Waschmaschinen, Kollmangel billigst.

Militaria-Zellerräder

(höchste Ansprüche in Militär-, Eisenbahn- u. Lehrerkreisen eingeführt.

Petroleum-Heizofen.

Sensationelle Leistung. Das Beste der Neuzeit, garantiert geruchlos.

Jubiläums-Katalog. Anerkennungen gratis.

Ein Laden-Lokal,

6—8 Meter breit, 10—15 Meter lang, suche umgehend auf 10 Jahre zu mieten. Bevorzugt wird Zentrum der Stadt. Offerten u. „Laden" postlagernd Oeynhausen erbeten.

Meine diesjährigen Weihnachtspakete werden wieder großen Beifall und viel Freude jedem Besteller bringen. Versand geg. Nachnahme. Porto extra.

Paket A. 5,50 M.

Inhalt:

1 waschechtes Hauskleid,
1 weite Hausschürze,
1 f. Zierschürze,
1 schöner Plüsch-Kragen,
¾ Dutzend weiße Taschentücher,
1 Zeitungsmappe mit Kalender.

Paket B. 7,80 M.

1 modernes Wollkleid,
1 f. Stickerei-Hemd,
1 weiße Hausschürze,
1 eleg. Tändel-Schürze,
1 f. Korsett,
¾ Dutzend weiße Taschentücher,
1 Zeitungsmappe mit Kalender.

Paket W. 9,90 M.

1 modernes Winterkleid,
1 waschecht. Velours-Kleid,
1 f. Korsett,
1 reizende Tändel-Schürze,
1 Zeitungsmappe mit Kalender,
1 feine gestrickte Damen-Weste.

Versandhaus J. Wolff, Bremerhaven.

Weihnachten naht!

Karussell,

48 cm hoch, 36 cm breit, mit sechs Pferdchen, 3 Chaisen, 6 reizenden Puppen zum Abnehmen, eleg. Ausstattung, mit oder ohne Glockenspiel 4.50—6 M. **Herrlichstes, Jubel erregendes Weihnachtsgeschenk.** — Ohne Glockenspiel, 1—2 Stund. lauf., M 3,80, ohne Glockenspiel, 5 Minuten laufend, 2,80 M, mit Glockenspiel, 3 Glocken, 1—2 Stunden laufend, M 4,50. **Kein Risiko.** Wenn nicht gefällt, nehme gerne retour. Bitte, ehestens zu bestellen.

Schultheiß, Spielwarenfabrikant, **Halle a. S.,** Volkmannstr. 8.

Mosel-Wein

zur Bowle empfiehlt billigst

Weinhandlung Aug. Lührs,

Telephon 453. Kurwickstr. 12.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Gr. Auswahl in Kanarienvögeln (gl. Sänger). Selbst Pr. Verz. u. ausw. geg. Nachn. **Joost,** Wallstr. 10.

Stets frisch geröstete Kaffees

in allen Preislagen empfehlen:

Oldenburg:
Joh. Diekmann, Markt 10.
Gustav Lohse Nachf., Inh. H. Eilers, Achternstr. 35 Steinweg 2.
Rud. Hallerstede, Kl. Kirchenstrasse 11.
Herm. Helms, Nadorster Ch. 13.
Aug. Scheelje, Donnerschweerstr. 28.
J. G. Stöltje, Markt 20.

Donnerschwee:
Fr. Meyer.

Osternburg:
M. Dreiser, Bremerstr. 32.
Heinrich Noll, Inh. Herm. Noll, Langenw. 35.

Edewecht:
C. H. Orth.

Rastede:
Fr. Töpken.

Seefeld:
Hinr. Tantzen.

Varel:
R. H. Bluhm,
H. Geerken,
Fr. Grahlmann.

Im Monat Oktober 1906 geröstet: 14 899 Pfund.

Neuheiten in **Sammet-Brandmalerei, Holzbrand, Tiefbrand, Kerbschnitt und Brenn-Apparate Tongefäße** zum Bemalen und zur Dekoration in ganz aparten Formen empfiehlt

Fr. Spanhake,

Vorlagen und Malutensilien für Kunstmalerei,

Kl. Kirchenstr. 7, b. d. Markthalle.

Der fidele Postkartenzeichner. Ein Hilfsmittel, durch w. **sich sofort Jeder illustr. Postkarten selbst** herstellen kann. Preis 1,60 M fr. Karl Juschus, Verlag, Hamburg 36. Hochinteressante Bücherverz. gratis.

Zu verk. 1 gut erhaltenes **Klavier,** z. bes. morgens. Kaiserstr. 17 oben.

Frauen Schutz

Bei Ausbleiben bestimmter **Vorgänge!** sof. schr. (Rkpt. erb.) „Hygiene", Zwickau, S., Moritzstr. 43.

Achtung! Nur Mk. 4,50

kostet ein lautsprechend., musizierend.

Phonograph!

Walzen z. 50, 100, 150 Pf. Verzeichn. grat.

Otto Friebel, Dresden-A.
Ziegelstrasse 13
Phonographische Manufaktur. 70.

Billige Briefmarken. Preisl. gratis.
G. Altmann, Berlin-Rixdorf, Weichselst. 60n

Rheumatismus

u. **Gichtleidenden** teile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen, hartnäckigen Leiden nach kurzer Zeit vollständ. geheilt wurde.

Brigitta Stich, Hausbesitzersgattin, München, Linprunstr. 13.

Alle Fußleiden

heilt staatlich geprüfter Heilgehilfe u. Hühneraugen-Operateur **Drnselmann,** Sonnenstr. 32.

Hygienische

Bedarfsartikel Neuest. Katalog m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. gratis u. fr.
H. Unger, Gummiwarenfabrik
Berlin NW., Friedrichstrasse 91/92.

Gegen **Frost in Händen Füßen** 2c. hilft ausgezeichnet

„Frostaline".

Bestandteile: Kal. jod. 1,5, Bals. peruv. 3 Sap. Kalin ad. 30.

Drogenhandlung von Apotheker **E. Sattler,** Inh.: Apotheker **Th. Storandt,** **Haarenstr. 44.** Fernspr. 356.

Kohlen, Koks, Brikets:

Gewaschene **Flamm-Nußkohlen,** Größe I, II und III,
„ **Salon-Nußkohlen,** Zeche **Margaretha,**
„ **Anthracit-Nußkohlen,** Größe I, II und III,
gebrochenen **Hütten-Koks,** Größe I, II und III,
rheinische **Braunkohlen-Brikets,**

Marke **Union** (kohlehaltend),

Grude,
gewaschene **Schmiedekohlen,**
Plättkohlen (dunstfrei),
beste Ware, empfiehlt zu billigsten Preisen

Carl Meentzen,

Gottorpstraße 5. **Oldenburg.** Fernsprecher 6.

Emil Sander,

Oldenburg i. Gr., Gaststrasse 3.

— Handlung — photogr. Apparate und Artikel.	Lieferung v. Apparaten aller renommierten Fabriken zu Originalpreisen.	Photogr. Werkstatt für Apparat-Reparaturen —— etc. ——	Alle photogr. Arbeiten werden schnell und sauber ausgeführt.
Sämtliche Bedarfsartikel f. Photographie zu niedrigsten Nettopreisen.	— Beliebte — und nützliche Weihnachts-Geschenke.	Sachkundige Aenderungen an photogr. Apparaten, auch Neukonstruktionen.	Einziges Spezial-Geschäft dieser Art im Herzogtum.

Gegen **Monatsraten** von **2 Mark** an

Photog. Apparate nur Marken wie **Goerz-Anschütz, Hüttig** etc. sowie alle **Utensilien** zu mässigsten Preisen.

Grammophone garantiert echt, mit Hartgummi-Platten. **Automaten, Phonographen** mit Hartgusswalzen.

Zithern aller Art, **Saiten-Instrumente, Violinen** Mandolinen, Guitarren, Harmonikas

Musikwerke selbstspielende, sowie Drehinstrumente mit auswechselbaren Metallnoten.

Goerz Trieder Binocles, Opernglöser, Feldstecher, künstl. gerahmte Bilder. — Illustr. Katalog 3.5 gratis und frei. Postkarte genügt.

Bial & Freund in Breslau II.

Die Ehe- schließung u. scheidung fremder Staatsangehöriger in **England** **Führer** durch d. einschläg. Gesetze und **Ratgeber** für Reflekt. v. E. Krafft, **1,50 Mk.,** d. alle Buchhandl. zu bez. Brock & Co., London, E. C. 90 Queenstreet.

Heirate nicht! ohne **Buch** über die **Ehe** von **Dr. Retau** mit 39 Abb. anstatt 2,50 nur 1 M. **Liebe u. Ehe ohne Kinder** von **Dr. Ernst** 1,50 M. Beide Werke zus. 2,70 M **frei.**

A. Günther, Buchhandlung, Frankfurt a. M. 46, Börnestr. 22.

Hilfe

g. Periodenstörungen erfolgreich! Frauen wenden sich vertrauensvoll an **Fr. Hohenstein, Berlin W.,** Kantstr. 18. (Rückporto.)

Hienfong-Essenz, extra stark, für Wiederverkäufer (gar. m. Weingeist ber.) vers. 1 Dtzd. 2,50 M., wenn 30 Fl. 6 M., kostenfrei überall hin.

Labor. E. Walther, Halle a. S., Reilstr. 2.

Lohns wäscht am besten

Visitenkarten, Glückwunschkarten sowie sämtliche Drucksachen fertige prompt und billig an.

Joh. Onken, Gaustr. 7.

Landesbibliothek Oldenburg

Das nützlichste Weihnachtsgeschenk

ist unstreitig eine mit allen wirklich praktischen Neuerungen ausgestattete

Nähmaschine.

Großes Lager in Nähmaschinen von den einfachsten bis zu den hervorragendsten Produkten der deutschen Nähmaschinen-Technik.

Alte Maschinen werden eingetauscht. Bequeme Zahlungsbedingungen.
Fachmännische Garantie. Reparaturen rasch, sauber und billig.

Fahrräder, nur erstklassige Qualität, billigste Preise.

H. Munderloh, Maschinenbauer,
Oldenburg, Haarenstr. 52.

MARKE

GLOBUS

Herren- u. Damen-Stiefel
in feinster Ausführung und vollendeten Paßformen.

Deutsches Erzeugnis.

Alleinverkauf für Oldenburg:

Rössers Schuhwarenhaus,
Ritterstrasse 1.

Lübecker Marzipan,
in feinster Qualität.
Tannenbaum-Konfekt, ff. Dessert-Bonbons, Schokoladen und Kakaos, Biskuits, Honigkuchen, Bonbonnieren u. Knallbonbons
halte in größter Auswahl zu billigen Preisen angelegentlichst empfohlen.

Christian Wolken, Schokoladen- und Marzipanfabrik,
2, Elisenstraße 2.

Betonschichtenbau
D. R. P. Nr. 178254; D. R. G. M.
Verfahren zur Herstellung von Wänden aus Beton od. dergl.
ohne Schalung.
Größte Zeit- und Preisersparnis (bis zu 30%). Billigste u. praktischste Baumethode für Hoch- und Tiefbauten. Von jedem Baugeschäft auszuführen, daher nicht mehr an Spezialfirmen gebunden.
General-Lizenz:
Jul. H. A. Wrissenberg, Architekt,
Bremen, Langenstraße 33/34. — Fernsprecher 484.
Vertreter gesucht.

Als

passende Weihnachtsgeschenke

empfehle in reicher Auswahl:
Kl. Tische, Serviertische, Zigarrenschränke, Etageren zum Hängen u. Stehen, Paneelbretter, Handtuchhalter, Handtuchständer, Garderobenhalter, Flurgarderoben, Chaiselongues, Bilder in großer Auswahl.

J. Degen Nachf., Inhaber: K. Knüppel,
Möbel- und Dekorationsgeschäft,
Innerer Damm 15, vis-a-vis dem Großherzogl. Schloß.

Gekaufte Gegenstände stelle gern bis zum Feste zurück.

Gelegenheitskauf
(passend für Brautleute), bessere Schlafzimmer-Einrichtung, neu, eichen, ganz billig zu verkaufen.
Neußerer Damm 10a, oben.

Pflanzendaunen (Kapok) zum Füllen von Rückenkissen usw. gebe billigst in jedem Quantum ab.
H. Franke, Möbelgeschäft, Haarenstr. 33.

Es wird beabsichtigt, das von der Stadt erworbene, am Stau belegene

Grundstück

der früheren Knochenmühle mit den darauf stehenden Gebäuden im Ganzen oder geteilt auf mehrere Jahre zu verpachten.

Das Grundstück ist etwa 84 ar groß und eignet sich weg. des vorhandenen Eisenbahnanschlusses zu Lagerzwecken.

Pachtangebote werden bis zum 21. Dezember dieses Jahres in der Registratur des Rathauses entgegen genommen.

Verkauf
eines
Landgutes.

Der Gutsbesitzer **H. Rohde** zu Höven beabsichtigt anderweiten Ankaufs halber sein

Gut Höven

mit Antritt zum 1. Mai 1907 zu verkaufen, zu welchem Zweck zweiter Verkaufstermin ansteht auf

Montag,
den 17. Dez. 1906,
nachm. 4 Uhr,
in Paradies' Wirtschaft zu Höven.

Das Gut besteht aus den in besonders gutem Zustande befindlichen, zum Teil neuen u. modern eingerichteten Wirtschaftsgebäuden und ca. 9 ha Saatländereien, ca. 16 ha Grünland (beste Rieselwiesen) und ca. 15 ha Fuhrenbusch, zum Teil 15—20jähriger Bestand, zum Teil schlagbar (Grubenholz).

Die Besitzung liegt direkt an der Chaussee, ca. 20 Minuten vom Bahnhof Sandkrug entfernt und ist eine der besten Landstellen in der ganzen Gegend; die Ländereien liegen fast sämtlich geschlossen beim Hof.

Im ersten Termin sind 35 000 Mark geboten.

Rud. Meyer & Diekmann,
Oldenburg.

Immobilverkauf.

Im Auftrage der Frau Witwe Westing hierselbst haben wir deren am

Grünenweg 8

belegenes Grundstück mit dem neuen, zu 4 Wohnungen eingerichteten Hause billig zu verkaufen.
Rud. Meyer & Diekmann.

Osternburg. In einer Streitsache werde ich am

Mittwoch,
den 19. d. Mts.,
mittags 12 Uhr,
bei **G. Hullmanns Wirtschaft** an der Bremerchaussee (beim Bahnhof)
ein dunkelbraunes etwa vierjähriges

Pferd

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.
Georg Maas, Rstllr.

Bestellungen auf
modernes Briefpapier
mit Monogrammprägung erbitte möglichst bald.
Joh. Onken, Langestr. 36.

Sofa, Spiegel mit Stufe, Sofatisch, Kaffeetisch, wegen Platzmangel billig zu verk. **G. Schmidt,** inn. Damm 7.

Wer zuerst kommt, mahlt zuerst!

Es gibt keine Braut mehr,
keinen Bräutigam, keinen Ehemann, der nicht mit Freuden ein gutes
Kochbuch
kaufte, namentlich noch, wenn er einen
Küchenschrank
mit imit. Butzenscheiben dazu **gratis** erhält.

Der **Deutsche Volksverlag,** Berlin S. 14, verkauft zurzeit ein hochelegant gebundenes, brauchbares **Kochbuch** u. macht außerdem jedem Käufer, solange der Vorrat reicht, einen reizenden
Küchenschrank zum Geschenk.
Nur baldige Bestellungen finden Berücksichtigung!
Um seine Firma schnell einzuführen, setzt der Verlag außerdem noch
1000 Gratisprämien

Wo ist der Autofahrer!

für die Löser der nachstehenden Preisaufgabe aus. Jede richtige Lösung erhält eine Prämie. Die Prämienverteilung findet Mitte Dezember statt.

Preisaufgabe.
Jeder, der in nebenstehendem Vexierbild die Umrisse der versteckten Figur ausmalt und den Ausschnitt einsendet, erhält eine Prämie, deren Verteilung unter etwa gleichwertigen Lösungen nach § 659 des Bürgerl. Gesetzbuches erfolgt.

Auszug aus der Prämien-Liste.
1 Salonpianino, 1 groß. Velours-Salonteppich, 2 erstkl. Fahrräder, 50 Porzellanservive, 2 Nähmaschinen, 10 Photogr.-Apparate, 100 Herren- und Damen-Uhren und -Ketten, 1 Phonograph mit 24 Musikplatten, 20 elegante Kleiderstoffe in Wolle, 50 Prachtwerke etc.

Der Betrag von Mk. 2.— und 55 Pfg. für Expeditionsgebühr ist in Marken beigefügt — folgt per Postanweisung. **Nichtgewünschtes bitte zu durchstreichen.** Bitte schreiben Sie hierunter Ihre Adresse genau und recht deutlich.

Name des Bestellers: .....

Wohnort: ..... Poststation: .....

Das Couvert ist zu adressieren und der Ausschnitt einzusenden an **Deutscher Volksverlag,** Prämienabteilung, **Berlin S. 14.** (521)

Halte mein
Schuh- und Stiefel-Lager
für Herren, Damen u. Kinder,
sowie
Gummischuhe und warm gefütterte Hausschuhe
bestens empfohlen.
Joh. Ehlers
Baumgartenstr. 10.

Weihnachten 1906. Sehr viel Geld
ersparen Sie, wenn Sie sich meine in diesem Jahre mit größter Sorgfalt zusammengestellte
Weihnachts-Kollektion
die den Kindern die größte Freude bereitet, kommen lassen.
10 der schönsten Gegenstände für nur 3 M. 70 Pf.,
Nachnahme 20 Pfg. mehr. — Verpackung frei.

Sensationelle Neuheit.

1. **Richter Original-Steinbaukasten** mit 15 farbigen Vorlagen, das unterhaltendste und beliebteste Spielzeug für Kinder jed. Alters.
2. **Eine Kochmaschine** mit Heizungsanlage, Schornstein und den dazu gehörigen Töpfen, Deckeln 2c.
3. **Ein Plastograph,** ausgerüstet mit einer größeren Bilderserie. Mit diesem Apparat vertreibt sich Alt und Jung die langen Winterabende.
4. **Ein Zeichenbesteck,** unzerbrechlich, bequem in der Tasche zu tragen.
5. **Eine Druckerei „Fallido"** zum Herstellen von Visit-, Gratulations- und Postkarten. Jedermann kann seine eigenen Drucke, mit Farbkissen, Winkelte und Typenhalter.
6. **Mundharmonika** im Etui.
7. **Handwerkszeug** für Knaben, bestehend aus Hammer, Zange, Nobel 2c., lehrreiche u. interessante Beschäftigung für die Jugend.
8. **Dechsteins Märchen,** eleg. in fest. Einband u. farbig. Titelblatt.
9. **Ein bronzierter Besenständer** mit Hardbesen, Besen 2c.
10. **Der neueste Schlager der Saison:** Eine durch Uhrwerk sich **fortbewegende Säufte,** in der Bi-Hung-Tschang von 2 Chinesen getragen wird; alle 8 Figuren machen durch einen vorzügl. Mechanismus die natürlichsten u. originellsten Bewegungen. Dieser hübsche Gegenstand wird jedem Kinde das liebste Geschenk unter dem Weihnachtsbaum sein.

Garantie — Zurücknahme. Lieferung nur so lange der Vorrat reicht.
H. Engel, Versandgeschäft, Charlottenburg 5, Friedbergstr. 17.

Meyer's Historisch-Geogr. Kalender,
Spemann's Kunst-Kalender f. 1907,
Spemann's Alpen-Kalender,
Flotten-Kalender,
Goethe-Kalender,
Fritz Reuter-Kalender,
Münchener Kalender u. s. w.
Aug. Ohmstede,
Langestrasse 63.

Zu verk. eine **Spiegelkonsole** mit Marmorplatte. Bahnhofspl. 4 unt.

Billig zu verkaufen.
Goldene und silberne Damen- u. Herren-Uhren, sowie Damen- und Herren-Uhrketten.
Sämtliche Uhren werden unter **Garantie** verkauft.
Leihhaus,
Häusingstr. 8, am Markt.

Osternburger-Neuenwege. Zu verk. eine nahe am Kalben stehende **Quene.**
A. Würdemann.

Landesbibliothek Oldenburg

Diese Schutzmarke

bietet Gewähr für Echtheit!!

Caruso der bedeutendste Tenor der Neuzeit schreibt uns:

„Mit meinen letzten Aufnahmen bin ich wirklich zufrieden. Sie sind glänzend und ich gratuliere herzlich zu dem Fortschritt, den Sie im letzten Jahre gemacht haben."

Enrico Caruso.

GRAMMOPHON

Platten in unerreichter Vollendung von Mk. 2.50 — Mk. 20.—

Unsere

Trompetenarm-Apparate

mit

konischem Hohlarm

sind reichspatentlich geschützt.

Man vermeide Benutzung minderwertiger Apparate

Unser neuester

Victor

Ein wirklicher Sieger.

Mark 75.—

Kataloge gratis und franko. Bezugsquellen weist nach:

Deutsche Grammophon Aktiengesellschaft Berlin S. 42

Konkurs-Ausverkauf

der Firma

Kaufhaus H. Heinemann

(Inh. R. Schwabe)

Achternstraße Nr. 58.

Um rasch mit dem Warenlager zu räumen, sollen sämtliche Sachen zu

bedeutend herabgesetzten Preisen

verkauft werden.

Es sind vor ande::

Kleiderstoffe, Parchend, Seide, Normalsachen für Damen und Herren, Kragen, Manschetten, Vorhemden, Schlipse, Damen-, Herren- und Kinderstrümpfe, Gardinen, Unterröcke Schürzen, Möbelstoffe in Plüsch, Moquett u. Granit, Fransen, Teppiche, Portieren, Tischdecken, Handschuhe, Baumwollstoffe für Bettbezüge, Inlitts, Drell, Vorlagen, Felle, Damenwäsche, Taschentücher, Korsetts, Linoleumläufer, Damen- und Herren-Schirme, Bettdecken in Wolle und Parchend,

◀ **Schuhwaren** ▶

für Damen, Herren und Kinder,

Puppen, Kinderspielsachen und Nippes.

Der Konkursverwalter.

W. Cordes.

Nützliche Festgeschenke:

Hüte und Mützen für Herren und Knaben, Hosenträger dauerhaft, Normalhemden u. Hosen für Herren u. Knaben, Flanellhemden, Leibbinden, Strümpfe, Socken, Unterziehzeuge für Damen und Kinder, Krawatten in hocheleganten Neuheiten, Chemisetts, Kragen, Stulpen, Nachthemden, Taschentücher, Regenschirme, Küchen- u. Hausstandschürzen, Korsetts, sehr bequem im Tragen, Portemonnaies, Zahnbürsten, Pasta, Seifen, Odeurs, Wasch- und Badeschwämme, Frisier- und Taschenkämme 2c. 2c. Das Lager bietet reiche Auswahl von Waren bester Qualität. **Preise sehr billig.**

A. Hanel, Hoflief.

Eine neue Sendung

echter orientalischer Teppiche

ist eingetroffen.

Max Ullmann.

(Ed. Schauenburg Nachf.)

Königl. Preuss. Klassenlotterie.

Erste Ziehung 10. und 11. Januar.

Lose

1/10	1/8	1/4	1/2	1/1
à 4	5	10	20	40 ℳ

oder für alle 5 Klassen . . . „ 20 25 50 100 200 „

Porto jede einzelne Klasse 15 ₰ (wenn Vorauszahlung für alle 5 Klassen 25 ₰, Listen und Porto für alle Klassen 60 ₰) sind zu haben bei

Otto Wulff, Oldenburg, Bahnhofstr. 18.

Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmer.

Bernhard Wilhelm Frese

Empfehle zum

Weihnachts-Einkauf

für Damen:

Balltücher, Lavallieres, Schleifen, Jabots, Barben, leinene Taschentücher, Tändelschürzen, schwarz u. farb. Glacee-Handschuhe, Ia Ziegen- und Lammleder, Kragen, Knoten u. Selbstbinder, Leder-, Lack- u Gummigürtel, Kragen und Aermelgarnituren etc. etc.

für Herren:

Herren-Kragen, Herren-Manschetten, Herren-Chemisetts, Herren-Krawatten, Hosenträger, Kragenschoner, Glacehandschuhe, Stoffhandschuhe.

Rabatt-Spar-Verein.

Achternstr. 26 OLDENBURG Achternstr. 26

Bad-Nauheimer

Ludwigsbrunnen, berühmtes, ärztlich empfohlenes Tafelwasser für **Herzkranke,**

Löwenquelle, bestes **Tafelwasser,** reich an natürlicher Kohlensäure. — Kur-, Karls-, Schwalheimer- und Germaniabrunnen. Staatsquellen - Versendung

Bad-Nauheim u. Berlin, Königin Augustastr. 43

Die Salzwedeler Baumkuchenfabrik,

Inhaber und Begründer:

Emil Schernikow,

Königl. Hoflieferant in Salzwedel, empfiehlt ihre überall beliebten

Baumkuchen.

Ferkel. Von zwei trächtigen Schweinen eins zu verkaufen, welches Ende Dezember ferkelt.

Aug. Diekmann, Kaiserswerth 14.

Rat in Damenangelegenheiten d. früh. Hebamme Frau **Selma Schmidt, Berlin,** Reichenbergerstr. 155 III.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: H. Stalling, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1195

Unterhaltungs-Beilage

der Oldenburger

„Nachrichten für Stadt und Land“.

Nummer 15. Sonntag, den 16. Dezember 1906. 2. Jahrgang.

Mädchenliebe.

Er küßte so heiß mich im Mondenschein,
Wie lieb ich ihn habe, nur ihn allein,
Wenn die Mutter es wüßt'!

Daß ich nur an ihn, nur an ihn gedacht,
Daß um ihn geweint ich so manche Nacht,
Wenn der Liebste es wüßt'!

Von brennender Liebe das Herz so voll —
Wie es mit uns beiden noch enden soll,
Wenn ich selbst es nur wüßt'!

Und küßt er so heiß mich im Mondenschein,
Dann möchte ich sterben mit ihm allein.
Aber bald müßt' es sein.
Aber bald! —

A. v. d. Burg.

Auf Reisen.

Von G. W. Zimmerli.

(Nachdruck verboten.)

XII. Saloniki.

Welch ein Kontrast! Ueber den Golf von Saloniki herüber grüßt aus der Ferne der mächtige Olymp! Und vor uns liegt die Türkenstadt Saloniki! Hart im Raume stoßen sich die Gedanken, sagt der Dichter, und hart in der Gegend berühren sich die Unterschiede der Jahrtausende! Das empfindet man hier!

Wenig Stunden vor Saloniki passiert man von Athen kommend ganz nahe den alten Götterberg. Eines der wenigen bewaldeten Gebirge, dem die Griechen, weil es ihnen zu steil war, sein grünes Kleid nicht gestohlen haben. Sonst brachten sie es ja fertig, ihr ganzes Land in eine kahle Oede zu verwandeln, ohne an ein Wiederanpflanzen zu denken. Breit und schön gebaut hebt sich der Berg fast zweitausend Meter hoch in die klare Luft und birgt sein Haupt meist in einer dichten Wolkenkappe. Die Südwinde des ägäischen Meers hetzen oft die Gewitter auf ihn. Das Land um ihn her ist einsam geworden seit dem Zusammenbruch der griechischen Volksfreiheit, und besonders unter der Herrschaft des wilden Halbmonds. In Thessalien und Mazedonien, den Landschaften, die früher von Städten und Dörfern übersät waren wie die Wiesen mit Blumen, trifft man nur noch ihre Ruinen. Wo einst festlich geschmückte Menschen schöne Reigen tanzten und andächtig die Götter des Olymps verehrten, dort geht heute scheu das Wild und zwischen den Trümmern steht höchstens die halbverfallene Hütte eines Hirten!

Eine der wenigen Städte, die sich vom Altertum in die Neuzeit gerettet haben, ist Saloniki. Einst bekannt durch die heißen Schwefelquellen, die der Stadt den Namen Therme gaben, wurde sie von Kassandros 315 v. Chr. neu erbaut und erhielt den Namen der Schwester Alexanders des Großen: Thessaloniki und war bald die größte Handelsstadt des europäischen Griechenlands. Cicero war hier im Exil und Paulus machte den Namen der Stadt berühmt in der christlichen Literatur! Nach dem Wechsel der Herren und der Schicksale fiel sie in die Hände der Türken, welche jenes Maß von phlegmatischer Ruhe über sie senkten, das allen ihren Besitzungen eigen ist.

Und was ließe sich aus diesem Hafen machen! Er ist der einzige einigermaßen sturmsichere Hafen zwischen dem Piräus und den Dardanellen. Geschützt von der dreigliedrigen Halbinsel Chalkis, ragt er wie ein gebogener Finger tief in den Balkan hinein. Es ist, als ob er bestimmt wäre, den Seehandel der ganzen Levante und des Suezkanals einmal an sich zu ziehen und als ob er schon durch seine Form nach Norden zeigte, dort, wo in gerader Fortsetzung die Donau, Oesterreich und Deutschland liegen! Wenn einst der Orient europäische Zivilisation und damit europäische Bedürfnisse haben wird, dann wird Saloniki ein Stapelplatz des Welthandels sein!

Jetzt aber schläft dort noch alles in guter Ruhe unter dem stillen Zeichen des Halbmonds. Diese Stadt von hunderttausend Einwohnern besitzt fast keine Straßennamen! Die Eisenbahnverbindung mit Konstantinopel dauert vierundzwanzig Stunden und ist selten zu benützen. Wer von einer Stadt in die andere reist, braucht eine polizeiliche Erlaubnis, wer zur Stadt hereinkommt, wird polizeilich kontrolliert und ebenso wer die Stadt verläßt. Außerdem ist es nicht ratsam, sich weit vor die Stadt hinaus zu begeben, denn die Unsicherheit ist durch herumstreifende Bulgarenbanden eine vollkommene. Diese pflegen ihren Opfern kurzerhand die Ohren abzuschneiden, um nachher den europäischen Mächten klar zu machen, wie unfähig die Türken sind, die Ruhe und Sicherheit im Land zu garantieren. Unter solchen Umständen ist natürlich die Entwickelung der Stadt vollständig unterbunden.

Der Anblick, den Saloniki gewährt, überrascht durch seine Schönheit und Eigenart. Am Berg Kortiasch, der dem Meer seine Breitseite bietet, klettert es spitz zulaufend empor. Dabei sieht es sich für europäische Augen an, wie eine Stadt aus der Zeit, da der Großvater die Großmutter nahm, ich meine den Großvater des Großvaters. Die ganze Stadt ist nämlich mit hohen Mauern umgeben, mit Zinnen und Türmen, wie im Mittelalter, die auf dem höchsten Platz eine mächtige Zitadelle umschließen. Außerhalb der Stadtmauer sieht der Blick, soweit er streift, kein Haus mehr. Die Berge sind kahl wie abrasiert, kaum ein dürftiger Strauch ist zu sehen. Um so mehr konzentriert sich das Auge auf die kompakt liegende und festgeschlossene Stadt! Sie zeigt sich malerisch!

Die vielen weißen, schlanken Minarets geben ihr etwas Hübsches und Zierliches! Die sonnigen Häuser, die amphitheatralisch übereinanderstehen, tragen weiche Farben: rosa, hellgrün und hellblau und mischen sich in ihren weichen Tönen. Dazwischen lassen sie Raum für dunkelgrüne Zypressenhaine und für die mächtigen Kuppeln der Moscheen. Wie aus dem Meer heraus scheint die Stadt zu wachsen und im Hafen regt sich frisches, frohes Leben, denn die Flaggen vieler Mittelmeerstaaten flattern dort im Wind. Die Hafenarbeiter sind Juden, sogenannte Sephardim, spanischer Abkunft! Sie sind die tüchtigsten und fleißigsten Arbeiter, die man sich denken kann, kräftige, schöne Gestalten und widerlegen das Märchen, daß die Juden zu körperlicher Arbeit untauglich sind.

Natürlich drängte es uns, möglichst rasch das Innere der Stadt kennen zu lernen, und wohlgemut begannen wir nach den üblichen Paßschikanen den Einmarsch. Je weiter wir uns vom Hafen entfernten, um so mehr verblaßten die Reize der malerischen Stadt. Die Gassen, Straßen gibt es fast nicht, sind eng und winklig; das Pflaster ist ausgerechnet für Hals- und Beinbrüche eingerichtet. Schmutz und Kot überall und die Häuser sind für unsere Begriffe verwahrlost. Die Fenster der türkischen Wohnungen sind mit dichten Holzgittern versehen zum Schutze gegen die Augen der Ungläubigen. Endlich kamen wir zur sogenannten großen Straße, eine etwas breitere Gasse, welche die Stadt durchschneidet und zugleich die Geschäftsstraße ist, da sie in den Basar mündet. Sie ist sogar von einigen halbverfallenen römischen und byzantinischen Triumphbogen überspannt. Hier spielt sich das Leben in vollster Oeffentlichkeit ab. Der Schuhmacher nagelt seine Schuhe auf der Straße, der Schreiber sitzt am Torbogen und erledigt die diskreten Aufträge, die ihm ein Jüngling zuflüstert, und auf der anderen Seite bändigt ein Lehrer seine unruhigen koranleiernden Jungen mit dem Pfeifenrohr. Der Schenkenbesitzer schmort seinen Hammelbraten und begießt ihn mit Olivenöl, ein Gericht, das für einen nordischen Magen wie eine Rizinuskur wirkt, und im türkischen Bad wird hübsch zum Zuschauen soeben ein Mann frottiert. Die Türken mit ihrem knallroten Fez sitzen vor den Kaffeehäusern schon am frühen Vormittag und verträumen die Zeit und vermehren mit ihren Wasserpfeifen die unaussprechlichen Gerüche in dieser Straße. Alle öffentlichen Arbeiten werden von den Männern besorgt.

Die Frauen bevölkern inzwischen den Basar, der immer eine Hauptsehenswürdigkeit einer mohammedanischen Stadt ist. Man muß dort das Geld fest in der Tasche halten und immer nur den dritten Teil vom Verlangten bieten, und man kann dann sicher sein, daß man immer noch übervorteilt ist. Die türkischen Frauen gehen tief verschleiert, aber doch nicht so verhüllt, daß man nicht die Gesichtszüge unterscheiden und das Blitzen der dunklen Augen deutlich bemerken könnte. Dabei verstehen sie es meisterhaft, mit einer fast unmerklichen Handbewegung den Schleier zurückzuschlagen, als wäre es vom Wind geschehen, — nicht um zu sehen, sondern um sich zu zeigen, wenn es in ihrer Laune liegt und — wenn sie jung und hübsch sind!

Von der Zitadelle aus hat man einen feenhaften Ausblick auf die wunderliche Stadt da unten, auf das endlose, tiefblaue Meer, das sich leise wiegend der Stadt entgegenhebt, auf die Halbinsel Kassandra, die in weitem, grünem Bogen den blauen Spiegel einrahmt, und auf den fernen Olymp, der in duftig grauen Schleiern still von alten Zeiten träumt.

Und ich mußte lange den Hafen ansehen und wurde den Gedanken nicht los, wie viel sich aus dieser Stadt noch machen ließe! Und wurde den Gedanken nicht los, daß nicht

Der Tannenbaum in der Heide.

Ein Kapitel aus einem stillen Leben.

Von Heinrich Greter.

Als Weihnachten auf zwei Tage herangekommen war, da sahen die beiden Männer, der ältere und der jüngere, in ihrem Heidehause in der kleinen Stube beim Morgenkaffee. Eben wiederholte der jüngere es noch mal wieder: „Wie wärs mit einem Tannenbaum, Struwe, wollen wir nicht auch einen haben?“

„Tja, das müssen wir wohl.“

„Ich meine, es wäre doch hübsch, wenn wir auch einen hätten.“

„Ja — wohl.“

„Wir brauchten ja gar keinen zu kaufen. Draußen bei den Föhren gibt's doch wohl genug, nicht wahr?“

„Ja, ja, da jibs wohl welche.“

„Woll'n wir nicht mal nachsehn?“

„Das können wir.“

„Wenn wir jetzt gleich einmal nachsähen?“

„Können wir machen.“

Darauf gingen sie in die Heide hinaus.

Als sie draußen waren, fingen sie an von Weihnachten zu sprechen, denn sie waren beide etwas vernarrt in das Fest. Auf der Heide lag dünner Schnee. Darüber schritten sie, geradeaus, auf einen Föhrenhain zu, der wohl zehn Minuten entfernt lag. Sie sprachen von ihren Kinder-Weihnachten und schritten gleichsam in ihre Kindheit zurück, erzählten von allem, was sie glücklich gemacht. Das wollte gar kein Ende nehmen mit dem Glück. Aber es stellte sich heraus, daß der Jüngere doch mehr in Liebe empfangen hatte, las der Aeltere.

Bei den Föhren fand sich ein prächtiger grüner Tannenbaum. Er hatte ein wenig Schnee auf den Zweigen. Den nahmen sie mit nach Hause. Und dann gab es für die beiden nun nichts anderes mehr zu tun, als das Weihnachtsfest vorzubereiten. Sie gingen zusammen in die nahe Stadt und kauften für den Baum und den Weihnachtstisch ein. Alles, was nötig war: Engelhaar, Sterne, Flitter, Cakes, Watte für den Schnee, Lichter, gleich so viel, daß sie für ein paar Abende reichten, Lichthalter, Nüsse, Christkindkuchen, kauften und kauften, viel für wenig Geld, und gingen, jeder mit einem Arm voll, in die Heide zurück.

Der Baum wurde im großen Zimmer, oben, aufgestellt, mittendrin, daß man sich um ihn herum bewegen, ihn von allen Seiten sehen und daß er recht um sich scheinen konnte.

Dann machten sich beide an die Vorbereitungen. Der Jüngere, Howe, versilberte und vergoldete zunächst Nüsse, durchzog jeden Cakes mit einem Faden zum Aufhängen und freute sich wie ein Kind an dieser Arbeit. Der Aeltere, Struwe, machte den Schnee. Er verfolgte dabei ein ganz besonderes Rezept, das er selbst erfunden haben wollte und sonst keiner so recht anwenden könne. Allein es war doch nur eine ganz gewöhnliche Sache. Das Rezept bestand nämlich darin, daß man Watte anfeuchtete und mit Salz bestreute. Durch das feuchte Salz wurde das Glitzern der Schneekristalle hervorgebracht.

Der junge Howe vergoldete und versilberte indessen seine Nüsse mit großer Sorgfalt. Das hatte er schon als Kind früh gelernt und immer gut gekonnt. Er brauchte dazu eben die Nüsse, die Gold- und Silberschaumblätter, eine Untertasse voll Milch und ein paar trockene Tücher. Jede Nuß feuchtete er zuvor in der Milch an, legte sie auf ein Blättchen, das kleben blieb und drückte dies dann mit dem Tuch rund um die Nuß fest. Das gelang ihm meist. Einige Dutzend Nüsse machte er so fertig und steckte in jede den Halter zum Aufhängen.

Bald war alles so weit, daß der Baum geputzt werden konnte. Daran machten sich beide am Nachmittag des Heiligen Abend-Tages. Sie fingen gleich nach Mittag damit an.

Es schmückte nun jeder seinen Teil. Struwe legte seinen Schnee auf die Zweige, der junge Howe hing Nüsse und Cakes auf. Dabei erzählten sie sich wieder von Weihnachten. Jeder wußte kleine Geschichten, Erinnerungen, die sich der Seele tiefer eingeprägt hatten. Sie unterhielten sich auch darüber, wie man den Tannenbaum schmücken müsse. Und da war Howe der Meinung, daß an dem Baum etwas dran sein müsse. Es sei nichts, wenn ein Baum so kahl dastünde, dann lieber gar keinen. Struwe war auch der Meinung. Und da beide derselben Meinung waren, arbeiteten sie mit andächtigem Eifer am Schmuck. Der Aeltere legte dichte Massen Schnee auf die Zweige, ordentliche Ballen, bis der Baum förmlich einen dicken weißen Pelz umbekommen hatte. Und der Jüngere hing mit Lust seinen vielen süßen Kram auf, von oben herunter, immer mehr, immer mehr. Mit Geschick verteilte er die silbernen und goldenen Nüsse, damit sie in ihrem kontrastierenden Schimmer gut zusammen wirken konnten. Er suchte eifrig eine harmonische Buntheit zu erzielen und zugleich achtete er darauf, daß nirgend eine Lücke frei blieb, denn er konnte es nicht sehen, wenn an einer Stelle alles auf einem Klumpen beieinander hing, während an anderer Stelle die grüne Leere gähnte. —

Zuletzt wurden da Engelhaar und die bunten Kugelketten über den Baum geworfen. Daran beteiligten sich beide. Auch die Lichthalter zwickten sie zusammen an und steckten die Lichter hinein. Diese mußten sorgfältig verteilt werden, damit das Licht den Baum von allen Seiten überfluten konnte. Licht mußte sein, eine große Fülle, die die Buntheit und Schönheit des Baumes belebte.

Bis alles fertig war, waren doch einige Stunden vergangen. Und dann stellte sich noch heraus, daß der junge Howe eine Hauptsache vergessen hatte, nämlich die Krone aufzustecken, die Struwe als besonders wichtig gekauft hatte. Das konnte aber nachgeholt werden. Da und dort mußte überhaupt noch einiges nachgeholt werden. An verschiedenen Stellen gabs noch nachzubessern, eine Wirkung zu verstärken, ein Arrangement zu ändern. Denn zu Weihnachten mußte doch alles vollkommen sein.

Aber nun mußte ja auch der Tisch noch gedeckt werden. Das fiel beiden fast zugleich ein, als sie kurz in die Betrachtung des Baumes versunken waren. Geschenke gabs freilich nicht. Doch ohne gedeckten Tisch ging es nun eben doch nicht — und dann — die Teller mit Nüssen und Aepfeln durften doch nicht fehlen. Der junge Howe meinte, Weihnachten ohne die Teller mit Nüssen und Aepfeln und Kuchen sei gar keine rechte Weihnachten. Seine Mutter hatte diese Teller immer so schön herrichten können. Daran dachte er, als er nun selber dabei war, es ihr gleich zu tun. Die Mutter hatte die Sachen immer so hübsch verteilt und dann hatte sie meist einen kleinen besonderen Leckerbissen mit unter die Nüsse und Aepfel geschoben, ein wenig versteckt, daß er überraschen mußte, wenn man ihn zufällig gefunden hatte. Und das war ja auch immer das Reizende, Beglückende: diese Ueberraschung im Kleinen. All das Verborgene, das von ungefähr sich in eine kleine suchende Hand legte.

Mit großer Sorgfalt häufte der junge Howe die Teller. Dabei gingen seine Gedanken immer in die Kindheit zurück, er lief mit ihnen hin und her, war da und dort, fand sich bei seinen Geschenken als kleiner Knirps wieder, beim erleuchteten Tannenbaum im Elternhause, bei den Nachbarn, sah sich beim Nüsseknacken, überall, immer hatte er einige in der Tasche gehabt. Viele Hände hatten sie ihm zugesteckt. Und wo er sich auch wiederfand, überall hörte er ein Singen, lauter und leiser, näher

Landesbibliothek Oldenburg

28 MM 96

weit von Saloniki, hinter den Bergen in Bosnien deutsch-österreichische Truppen manövrieren und schon durch ihr Dasein dem ehemals so unsicheren Land Sicherheit geben und es öffnen dem Fortschritt und der europäischen Zivilisation! Und die beiden Gedanken verknüpften sich! Es war mir, als ob die schöne Stadt da unten sehnsüchtig wünschte: Kommt herüber und helft mir! . . . .

Aussprüche über die deutsche Sprache.

Alles muß der Mensch lernen, der auf Bildung Anspruch macht; nur seine Sprache will der Deutsche nicht lernen; die soll ihm von selbst kommen. E. M. Arndt.

In seiner Muttersprache ehrt sich jedes Volk; in der Sprache Schatz ist die Urkunde seiner Bildung niedergelegt. Fr. Ludw. Jahn.

Die deutsche Zukunft wird davon abhängen, wieviel Menschen dereinst auf der Erde deutsch reden. Heinrich von Treitschke.

Deutsche geliebte Landsleute, welches Reichs, welches Glaubens ihr seiet, tretet ein in die euch allen aufgetane Halle eurer angestammten, uralten Sprache, lernet und heiliget sie und haltet an ihr, eure Volkskraft und Dauer hängt in ihr! Jakob Grimm.

Weihnachten.

Eine Adventsbetrachtung.

Weihnachten rückt näher. Wir lesen nun wieder in den Feuilletons der Zeitungen von dem verlorenen Sohne, der am heiligen Abend vor Kälte zitternd, obdachlos durch die Straßen Newyorks tappt, bis er von einem mehr oder minder echten Engel in den Palast eines Krösus geführt wird. Unter dem Christbaume findet zwischen Onkel und Neffen eine rührende Erkennungsscene statt, die die Perspektive auf eine Millionenerbschaft und die Hand der schönen Cousine eröffnet, so daß schließlich der Leser den verkrachten Leutnant aufrichtig beneidet. . . .

Wieder wird die verlassene Braut vor dem kleinen, mit fünf Dreierlichten geschmückten Bäumchen sitzen und die zehn langen Jahre an sich vorübergleiten lassen, die sie in harter Arbeit hingebracht, auf den Geliebten harrend, der sie einst verließ, um in der Ferne sein Glück zu machen.

Da kommt es schwer die schmale Treppe heraufgestapft, und in der rasch geöffneten Tür steht er, der Heimgekehrte. Er hat erreicht, wonach er strebte, er ist ein gemachter Mann. Und nun wird er die treue Jugendgeliebte heimführen. . . .

Wieder wird das Bettelkind hungernd und frierend durch die Straßen irren, sehnsüchtig in die hellen Fenster blickend, um endlich niederzusinken und zu erfrieren. . . .

Der allzu Mitfühlende mag nur der Tragödie gleich eine flotte Humoreske folgen lassen.

Kanzleirats Jüngster probiert den neuen Kinematographen. Das zu der Vorführung nötige Dunkel benutzt der „Onkel" Assessor, um der Tochter des Hauses seinen Herzenswunsch vorzutragen. Leider vergreift er sich in der Dunkelheit und erwischt Jette, das Dienstmädchen, das lautlos eingetreten ist, um gleichfalls das Schauspiel der lebenden Bilder zu genießen.

Eine unangenehme Sache, als Jette vernehmlich äußert: „Nee, Herr Assessor, ick bin nich dat jnädige Freilein, un ick habe ooch schon eenen Breitigam." Aber schließlich klappt alles, und der aufs Neue entzündete Christbaum leuchtet einem überseligen Brautpaare.

Doch ich bin der Letzte, der all die rührenden und scherzhaften Weihnachtsgeschichten tadelt oder verwirft. Wenn jemals, so sind die Zeitungen zu Weihnachten ein Spiegel der Volksseele. In ihm erkennen wir deutlich die eine große Empfindung, die durch das ganze Volk geht, die zur Weihnachtszeit alle Herzen eint: es ist die schöne deutsche Sentimentalität.

Jeder Sentimentalität liegt echtes Gefühl zugrunde, das eben nach Mitteln und Wegen sucht, sich zu offenbaren.

In unserer materialistischen, egoistischen Zeit des Kampfes ums Dasein, wo das Gefühlsleben sachte zu einem Luxus zu werden beginnt, ist das Weihnachtsfest mit seiner reinen Menschlichkeit, seiner uneigennützigen Menschenliebe, die aus dem engen Familienkreise hinüberstrahlen ins Gesamtleben, ein kostbarer Schatz, den das Volk sich nicht rauben lassen darf.

Weihnachten ist in der Tat das einzige Fest. Soviel Kirchenfeste, patriotische Gedenk- und andere Ehrentage im Kalender stehen — es sind alles keine Volksfeste mehr. Nun, das klingt zunächst sehr sonderbar, aber es ist wahr, wenigstens für jeden Aufrichtigen.

Man braucht nicht Anhänger extremer Individualtheorien zu sein, um zu erkennen, daß die Differenzierung des Volkes in politischer, sozialer und sittlicher Hinsicht schon eine viel zu weitgehende ist, daß der Ideale zu viele sind, als daß auf solcher Grundlage ein Elan der Massen möglich wäre. Es gibt nur noch Gemeinsamkeiten auf der Basis maßvoller Gefühle.

Darum wollen wir uns nur unter dem Weihnachtsbaume und all dem „Stimmung" Machenden wieder so recht von Herzen der schönen Sentimentalität in die Arme werfen, wollen, wie wir zu tun pflegen, in Erinnerung schwelgen, im Glanze ferner Tage untertauchen, meinetwegen mit Tränen süßer Rührung. Der Mensch soll sich seiner Menschlichkeit im edelsten Sinne des Wortes nicht schämen, sondern freuen.

Auch die sollen teilhaben an den Freuden des Christfestes, die seine kirchlichen Voraussetzungen nicht bedingungslos im Sinne der Orthodoxie unterschreiben. Ihnen dies verweigern, das hieße Wesen und Bedeutung des Weihnachtsfestes vollkommen verkennen.

W.

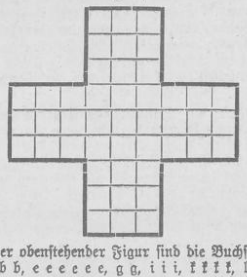
Rätsel-Ecke.

Scharade.

Eins-Zwei, gezwungen zur Dienerschaft,
Vollbringt uns manch' Drittes durch seine Kraft.
Doch kann auch — wie wir es vom Dichter hören —
Eins-Zwei all' unser Drittes zerstören.

Das Ganze hat mancher schon gerne gesehn
Im Sommer, so etwa um neun oder zehn;
Es streut uns zwar Perlen und Edelgestein,
Doch heimst diese Schätze kein Sterblicher ein.

Kreuzrätsel.



In die Felder obenstehender Figur sind die Buchstaben a a a a a a, b b b b b b, e e e e e e, g g, i i i, k k k k, l l l l l l, n n n, o, r r r r, ss, u u derart einzutragen, daß die senkrechten und wagerechten Reihen gleichlautend folgendes ergeben:

1. Ort in Bayern.
2. Republik in Amerika.
3. Raum, welcher gesellschaftlichen Zwecken dient.

Namenrätsel.

Amalie — Gertrud — Gudrun — Hannchen — Hildegard — Malwine.

Die vorstehenden Namen sollen derart geordnet werden, daß der erste Buchstabe des ersten Namens, der zweite des zweiten, der dritte des dritten usw. einen Mädchennamen ergeben.

Kopfsilbenrätsel.

Aus dem ersten und dem letzten der folgenden Wörter sind je drei, aus jedem der übrigen Wörter zwei zusammenhängende Buchstaben zu entnehmen, so daß sich daraus ein Sprichwort ergibt.

Jedermann — Gemsenjagd
Nassau — Gutsherr
Rubens — Degen
Oelfässer — Knallbonbon
Hutschnur — Kreide
Fahnenweihe
Morgenkaffee
Klapperstorch.

Bilderrätsel.

Bezierbild.

Wo mag der Kaminkehrer sein?

Auflösungen aus voriger Nummer.

Des Logogriphs: Lauban, Laban.
Des magischen Dreiecks:

L A C H S
A R I E
C I D
H E
S

Des geographischen Verschiebrätsels:
Nizza
Ostende
Messina
Apulien
Florenz
Palermo.

Des Arithmogriphs: Salomo, Amsel, Meile, Olm, Ananas, Alm, Nessel, Samos, Elle, Lamm, Nonne. — Samoainseln.

Des Bilderrätsels: Die Liebe gereicht dem Menschen oft zum Fluch.

---

und ferner, ein helles heiteres Klingen, schwebend über die Erde. —

Einige Nüsse kollerten auf den Fußboden. Der Teller des älteren Struwe war ja wohl ein wenig zu voll geworden. Und des jungen Howes Gedanken kamen eilends aus der Kindheit zurück.

Als alles getan war, stand der Abend vor der Tür. Die Sonne grüßte ihn mit einem letzten Schein zum Abschied. Und es war prächtig, daß es draußen, auf der Heide, so winterlich aussah. Die letzten Tage war noch wieder frischer Schnee gefallen. Die Erde lag still in ihrem Weiß, unter einem klaren tiefen Himmel. Ein Stern schlüpfte schon hervor, blinkte herunter und lockte den nächsten Stern aus der Unendlichkeit heraus. Einsam dehnte sich die Welt.

Bevor die Lichter angezündet wurden, gingen die beiden auf die Nachbarschaft zu den Bauern, um die Kinder einzuladen. Am heiligen Abend mußten doch Kinder dabei sein.

Die ließen nicht lange auf sich warten. Es dauerte gar nicht lange, da kam die erste kleine Gesellschaft über den Schnee hergestapft. Als sie vor der Haustüre hielt, stand der Tannenbaum oben schon in seinem Licht. Als erster war natürlich des jungen Howes kleiner Freund, der lütje Jan Dierks, mitgekommen. Wie immer lief er in seinen schweren Holzschuhen, die beim Gehen gar nicht von der Erde loskommen wollten. Aber diesmal kamen sie ordentlich in Bewegung; sie klapperten ganz heftig die Treppe rauf und konnten gar nicht schnell genug raufkommen. Bruder und Schwester, die mit dem lütjen Jan waren, mußten ihn ordentlich zurückhalten. „Na, wat het di de Wihnachtsmann denn brocht", so empfing ihn oben an der Treppe der junge Howe. Darauf sagte der Junge nichts, lachte aber, was er immer tat, wenn er etwas nicht verstanden hatte oder keine Antwort wußte. Die wußte er sehr oft nicht. Der ältere Bruder antwortete darum für ihn „dat't ers noher wat gewen deht", aber er war frech genug, zu bemerken: „Abers't kummt nich von'n Wihnachtsmann."

„Dat fast du noch gornich weten", mahnte da Struwe.

Dann treten alle ins Zimmer ein.

Der helle Baum fiel sofort ins Auge. In seiner bunten Fülle machte er sich überraschend prächtig. Das Licht floß flimmernd über all die Sachen und der Schnee auf den Zweigen glitzerte schöner als draußen der echte auf der Heide.

„Nu kik mol", sagte Howe zum lütjen Jan.

Der hatte aber seine großen hellen Augen so weit aufgerissen, daß man ihn gar nicht mehr zum Kucken ermuntern brauchte. Das Licht vom Tannenbaum spiegelte sich in seinen Augen, die selbst wie zwei Lichte mit den anderen zusammen eine heitere Helle verbreiteten.

Und Struwe fragte ihn: „Na, wo gefallt di dat?"

Da lachte er wieder nur und gab keine Antwort.

„Is dat nich'n feinen Dannenbom — wat?"

„Schoh", kam es da ganz leise von ihm her.

„Kik'n di man recht an. Sieh, wat hangt dor all."

Und der lütje Jan staunte über all die Sachen, die da am Baum hingen, und während sein heller Blick über alles seinen Weg lief, blieb er so von ungefähr auch auf den Tellern mit Nüssen und Aepfeln unterm Weihnachtsbaum liegen, weilte da und konnte ja wohl nicht wieder loskommen. Da war es Zeit, daß der junge Howe diesen Blick erkannte. Leise nahm er von seinem Teller eine Handvoll Nüsse und ließ sie in die Tasche des Bauernjungen kollern. Und auch die anderen bekamen ihre Nüsse und Kuchen. Da war die Freude groß.

Inzwischen kamen noch mehr Kinder aus der Nachbarschaft ins Zimmer herein; alle sollten den Tannenbaum sehen. Die meisten kamen schüchtern. Aber als mehr beisammen waren, wurden sie schnell freier. Alle bekamen ihre Nüsse und Kuchen, das stimmte sie schnell freudig und weihnachtlich. Bald stand und bewegte sich um den Baum herum ein Schwarm von zehn bis zwölf Kindern und unter ihnen ging das Flüstern von Weihnachten hin und her.

Einige fingen an Nüsse zu knacken. Und des jungen Howe Gedanken liefen wieder auf länger in die Kindheit zurück.

Mit dem Nüsseknacken zu Weihnachten hat es sein Besonderes. Das macht eben auch einen Teil des Weihnachtlichen aus. Ach, all die Nüsse aufzählen, die er zu Weihnachten geknackt hatte, sich selbst und anderen. Anderen! Das hatte wieder seinen eigenen Reiz. Wie gerne hatte er der Mutter Nüsse geknackt, und allen Kindern, die ihm lieb gewesen waren. Vor allem auch all den kleinen Mädchen, die seinem jungen Herzen nahegestanden hatten, kleine süße Geschöpfe, denen er als Junge sich so gerne erkenntlich zeigen mochte. Zu Weihnachten schüttete er alle Liebe über sie aus, steckte ihnen zu, was er nur erlangen konnte. Und brachte Zeit um Zeit damit zu, ihnen dienlich zu sein, damit er dafür an ihrem Lächeln sich erfreuen konnte. —

Heller und heller flackerten die Lichte am Tannenbaum. Die Kinder waren munterer geworden. Nun schwatzten und lachten sie schon in einem fort und liefen und sprangen in der Stube umher.

Plötzlich meinte der junge Howe, daß nun auch gesungen werden müsse, ohne Singen sei Weihnachten gar keine rechte Weihnachten. Das schüchterte aber die Kinder gleich wieder ein, denn sie getrauten sich gar nicht, zu singen, und das gar in einem fremden Hause — und sie konnten auch ja gar nicht so gut singen, wie die Kinder aus der Stadt, die es auf der Schule viel besser lernten und auch viel mehr Lieder singen konnten. Aber es half doch nichts, gesungen mußte werden, das sagte Howe einige Male und fing schließlich, um zu ermuntern, mit kräftiger Stimme an zu singen: „Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen", ein kleines Lied, das er so sehr liebte, und der ältere Struwe setzte sofort mit seinem Baß ein, und obgleich er nur so vor sich hinbrummte, weil er mit den Texten nie so recht Bescheid wußte, so fand er sich doch in die Melodie hinein — und dann wagte sich, zunächst zögernd, eine jüngere Stimme dazwischen. Da fielen auch gleich ein paar Mädchenstimmen mit ein, und wieder wagte sich eine neue Stimme dazwischen und bald gingen die Stimmen nicht mehr nebeneinander her, flossen ineinander über, wuchsen zu einem Strom zusammen. Und schnell wurden die Stimmen lebhafter, eine nahm die andere mit, verstärkte sie und dann auch fand jede Kinderseele den Weg in die Andacht der Weihnacht. Und die Andacht bewegte und beseligte das Lied — dann füllte das helle, volle Singen den ganzen Raum aus.

Der lütje Jan Dierks stand da mit hellen weiten Augen. Und ganz von selbst sang er, unbeholfen, falsch, weil er das Lied noch gar nicht kannte. Aber er sang, unbewußt, leise und andächtig vor sich hin, gleichsam wie ein Echo kam das Lied stammelnd von seinen Lippen. Und sein Blick, der ganz Leuchten war, schien immerfort mit in das Kerzenlicht hineinzufließen, das über sein Gesicht einen Schimmer voll Frieden gebreitet hatte.

„Stille Nacht" und „O Tannenbaum" wurden noch gesungen. Die Lieder kannten auch die Bauernkinder gut. Und je länger sie sangen, um so freier wurden ihre Stimmen, und sie sangen und sangen, abwechselnd, immerfort.

Als die Kinder nach Hause zurückgingen, waren die Lichte tief heruntergebrannt. Bei den Bauern in der Nachbarschaft sollte nun noch beichtet werden.

Landesbibliothek Oldenburg